

1. Margareth v. Homburg
2. Ludolph v. Homburg
3. Albrecht v. Homburg gaborn v. J. Homburg
4. J. Homburg v. Homburg
5. Anna geb. v. Homburg gaborn v. J. Homburg
6. Joh. Friederich v. Homburg
7. Anna Maria v. Bodeleben
8. Humpo v. J. Homburg
9. Anna Maria v. Bodeleben
10. J. Homburg gaborn v. J. Homburg
11. Anna Maria v. Bodeleben
12. Maria v. Bodeleben gaborn v. J. Homburg

N. h. 203.

12 Kirchenpredigt

erzählen mit dem Namen

17

Ein Christliche Reichpredigt / auß
dem Psal. 116.

Bey dem Begräbnüß der Weyland Ed-
len vnd viel tugentsamen Fra-
wen /

ELISABETH,

Gebornen von der Schulenburgk / des
Edlen / Vestrengen vnd Ehrwesten Junckern Geb-
harden von Alvensleben / Baltins S. Sohn auff
Erschleben Erbgessen / viel vnd Hochgelieb-
ten gewesenem Ehelichen Haus-
frauen.

Welche nach sehr schwerer schmerzlicher
vnd langwieriger / doch mit grosser gedult vberstan-
dener Kranckheit / den 14. Junij, dieses 1615. Jahrs selig in
einem gar sanfften schlaff in G D Z verschieden / vnd hernach
den 6. Julij bey Volckreicher ansehnlicher versammlung
Christlich vnd Adelic zur Erden be-
stattet worden gehalten /

Durch
Valentinum Benecken Pfarrhern
daselbst.

Zu Magdeburgk / Bey Johan Francken /
1615.



Leichtert auß dem

Psal. 116. v. 7. 8. 9.

GOTT nun wieder zu frieden meine Seele /
denn der HERR thut dir guts. Denn
du hast meine Seele auß dem tode gerissen /
meine Augen von den threnen / meinen Fuß
vom gleitten. Ich wil wandeln für dem HERRN
im Lande der Lebendigen.

Erklärung.

Warumb fromme Christen bey ihren
franken Brüdern vnd Schwestern / vnd bey
derselben Christlichen begengnüßen sich gern sol-
len finden lassen / das lehret vns der Prediger Salomon
vnd spricht: *Eccl. 7.* Es ist besser ins klagehaus gehen / denn
ins trinckhaus / in jenem ist das ende aller Menschen / vnd
der lebendige nimbt zu hertzen / es ist trauern besser / den
lachen / denn durch trauern wird das Hertz gebessert.
Dieweil dann der frommer getrewer GOTT / nach seinem
A ij Götlichen

Ein Christliche

Göttlichen Bittwandelbahrenrath vnd willen / heute vns
in seinem Hause ein klage zugerecht / vnd zum trauern in
ansehnlicher menge versamlet. In dem wir der Weiland
Edlen vnd viel Ehrentugentsamen Frawen Elisabeth von
der Schulenburg / des auch Edlen vnd Ehrenvesten Jun-
ckern / Gebhardt von Alvensleben hoch vnd vielgelieb-
ten gewesenen Häußfrawen / ihren letzten vnd schuldigen
Ehrendienst bewiesen / vnd ihren Leib bis an ihre schlaff-
kammer begleitet haben / So wil es sich je nicht gebühren
das wir als Christen vnd Gottes volck wiederumb auß
diesem klagehause von einander scheiden ohne Gottes wort
vnd trost der heiligen Schrift: Denn es ist allen Christen
gebotten / was Paulus an Col. 3. schreibt: Lasset Gottes
Wort / so vnser trost in vnserm trauern vnd elend ist.
Psal. 119. Reichlich vnter euch / das ist / in allen ewren
Christlichen versamlungen / wohnen vnd platz haben.

Wollen demnach dem Allmechtigen Gott zu lob
vnd Preiß / der seligen vnd in Gott ruhenden Matronen
zur leze vnd seliger gedechtniß / vnd vns allen zum trost
vnd besserung auß Gottes wort einen spruch zu erkleren
farnemen / vnd zu fruchtbarlicher betrachtung desselben
Gott dem himlischen Vater vmb die Gnad des heiligen
Geists anruffen / vnd beten mit andacht im glauben:

Unser Vater.

Undeck

Leichpredigt.

Nüchtere vnd Außerwehlete im HErrn / wolt im
Anfang jemand's gedencke / wohin diese ist abgele-
sene Wort von mir eigentlich gemeinet weren / vnd
ob man mit einen füglichern vnd bequemern Leichtext hette
finden können / dem gebe ich zur antwort / das mirs zwar nit
solt sein schwer gewesen einen andern Leichtext zu finden /
sintemahl die heilige Schrift derselben voll ist. Aber weil
die in Gott selig ruhende Frau von Alvensleben / diesen
Text lengst zuvor selbst erwehlet / vnd begehret / wenn sie
Gott dermal eines nach seinem willen auß diesem Elend
in sein Reich würde abforderen / das man diese verlesene
wort zum Leichtext solt nemen / auch in irer Kranckheit die-
ses widerholet vnd gebeten / habe ich hiecrinnen der seligen
Frauen nicht vnbillig wilfahren sollen. Warumb sie aber
diese wort David für andern sonderlich werth vnd lieb ge-
habt / hat sie diese ursach angezeigt: Sie hette mit diesen
wortten ire betrübte Seele in irer langwierigen schwach-
heit vielfmals krefftig getröstet / vnd damit ihre traurigkeit
überwunden / vnd es gewisse dafür gehalten / der Herr hette
durchs Creutz an ihr viel gutes gethan / ir nicht zum scha-
den / sondern zum besten aufferlegt. Ps. 119. v. 8. So were
sie auch gewisser den gewisse / der getrewe Gott wolte der-
mal eines ire Seele auch von todte erretten ire Augen von
threnen / ihr Fuß vom gleiten / vnd sie wolt für dem HErrn
wandeln im Lande der Lebendigen ewiglich. Was sie nun

A iii

gehoffet

Ein Christliche

gehoffer vnd von Gott gebeten/hat sie reichlich oberkommen: Nun kan sie mit warheit vnd in der that sagen: Sey nun wider zu frieden meine Seele / der Herr thut dir guts. Denn so lange sie noch auff Erden vnter vns gelebt / vnd ihr Seele im sündigen leib gewohnet / hat sie nicht recht sagen vnd rühmen können / das ihre Seele gar zum friede vnd ruhe kommen: Denn der Teuffel vnser widersacher 1. Pet. 5. Die Welt vnser böse Stifmutter / das sündige Fleisch / der einheimische feind lassen vns keine ruhe wie Job klagt c. 7. Muß nicht der Mensch immer im streit sein? Vnd Paulus Rom. 7. Ich elender mensch / wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses todts? Daher die Kirch singet: Ich lieg im streit vnd widerstreb / hilff O Herr Christ dem schwachen. Vnd warlich woz ist eines menschen Leben auff erden / denn ein stets wehrende vnruhe? mühe vnd arbeit? Ps. 90. Syr. 40. Nun sie aber iren lauff selig vollen den / von der schnöden welt vnd alles was weltlich ist / iren abschied genommen / vnd der Seelen nach zu Gott auffgenommen / vnd den Leib zur ruhe bracht: Da kan sie sagen: Sey nun wider zu frieden meine Seel / denn der Herr thut dir guts. Weil mir nun dieser text zu erkleren an die hand gegeben / wil ich mit Gottes hülff ihn oberlauffen / vnd diese 5. stücklein dabey anbringen:

- I. Wie David mit seiner Seelen / oder mit sich selbst ein gesprech helt / dieselb zum friede vnd gedult vermanet / denn der Herr thue jr guts. II. Wie

Leichpredige.

11. Wie er dreyerley wolthat erzehlet / die ihm sein frommer Gott habe erzeigte.

111. Wie er sich gegen seinen milden guthätigen Gott so wol hie zeitlich / als dorten in ewigkeit wolle verhalten. Gott wolle zu dieser handlung sein gnad vnd Geist verleihen / AMEN.

I.

Wann wir die wort Davids eigentlich ansehen / geben sie vns so viel Christliches nachdenckens / David habe diese Wort geredt vnd geschrieben / da in Gott auß vberaus grosser noth vnd gefahr / nicht nur seines Leibs vnd Lebens / sondern auch seiner Seelen hatte errettet. Das zeigen seine vorhergehende wort: Stricke des tods hatten mich vmbfangen / vnd angst der Hellen hatten mich troffen / ich kam in jamer vnd noth. Wie kont er schier kläglicher reden? Wie sein noch erbärmlicher fürbringen? Er gedencet des bitteren tods / Stricke des tods hatten mich vmbfangen: Er gedencet der abschewlichen Helle / vnd ihrer angst vnd peine Der Hellen angst hatte mich troffen / Zu dem zeigt sein angst vnd noth / sein ernstes Gebet: **H**err errete meine Seele: als wolt er sagen: Es ist mit mir außs euserste komen hilffesiu mit Herr / so bleibt mir wol vngeloffen / vber das zeugt von seiner noth seine fröliche dancksagung: Es ist mir lieb dz der Herr meine stimme vnd

Ein Christliche

vnd flehen höret: Drauß erscheinet / David habe diese
Wort geredt nach erlösung auß der höchsten noth. Denn
menschen vnd leibsgefahr pflegt er so gar groß nicht zu
achten / wie Psal. us. Der Herr ist mit mir darumb fürcht
ich mich nicht / was können mir Menschen thun? Aber
der Seelen anfechtung vnd noth drücken ihn zum peinlich-
sten: Drum D. Luther in der Vorrede sagt: Er habe solche
tieffe anfechtungen gehabt / welche wenig Leuten bekandt.
Köndte man denn nicht wissen / in was noth David gewe-
sen / da er diesen Psalmen gemacht / vnd drauß Gott ihn
errettet? Die Kirchenlehrer sein nit eines vber der zeit / zu
welcher David denn Psalm gemacht. Beda wil gar nicht
das er Davids Psalm sey / sondern zieht ihn auff die zeit
der Machabeer: das lassen wir billig fahren / denn es ge-
braucht David sonst diese Wort / Psal. 56. 138. Die ander
Väter so ihn David zuschreiben / sein auch nicht einerley
meinung. Etliche referiren in auff die Historiam / 1. Sam.
23, Da David von Ziphitern ward verrathen / vnd were
vom Saul vmbbringt vnd getödtet / Wenn Gott Saul
nicht zurücke gezogen durch verkündigung des einfals der
Philister: Da er augenscheinlich gesehen / das ihn Gott
errettet. Aber weil allhie gedacht wort / er wolle Gott
dancken zu Jerusalem in Bethhöfen / vnd dazumahl noch
nit war es Davids hand / wil sich auff die zeit so wol nit
schicken. Andere ziehen ihn auff die zeit da der Philister
Iesti

Leichpredigt.

Jesui David so hefftig zusakzte vnd ihn auch schier vmb's Leben gebracht / wann nicht Abisai da zwischen gesprungen vnd ihm das Leben gerettet / daher das Volck einhelllich beschloß / er solte nicht mehr mit in die Schlacht ziehen / dz nicht das Liecht in Israel verleschte. 2. Sam. 21. Ob er nun wol zu der zeit nicht in geringer gefahr seines Lebens gestanden / so lesen wir doch nicht / das er der Seelen ch. r. ere anfechtung erlitten hette. Drum ist's vermuthlichen David habe die'en Psalmen gemacht nach endigung der Abolonischen verfolgung / denn da war leibs vnd gewissens noch vorhanden / darauß ihn doch Gott so gnedig errettet. Weil wir denn nun hören dieser trefflicher werther König sen in grosser noth getresen / so wird vns die Lehr gezeiget / wie Gott seiner lieben Kinder mit dem Kreuze auff Erden nicht verschone: Es heist vnd bleibt wahr: DEO carissimi flagellis proximi. Vnd heist der frommen Symbolum Ich bin zu leiden gemacht vnd mein schmerzen sind immer für mir. Psal. 38. Drum man besser nicht thun kan / denn das man dem Mündt in Staub leget / vnd auff die hülffe des HERN warte. 1. Jer. 3. Er wird doch die gewonheit / die er von Anfang der Welt mit seinen lieben Kindern gehalten / iho vns zugefallen nicht erstenderen; Er steupet ein jeden Sohn den er lieb hat. Ap. 3. Dz Kreuz gehöret vnter die reservata / so Gott sich vorbehelet / wann er vns zu seinen Kindern vnd Bürgern

B

annimbt

Ein Christliche

annimmt. Ein Bürger muß Warlich / wann er der Bürgerlichen freyheit wil genießen / auch die Bürgerliche beschwerung mittragen. Wir sind Gottesbürger. 1. Pet. 2. Er hat uns grosse zusage gethan / aber die erfüllung erstreckt sich vielmalts in jenes leben. Haben wir nun von Gott gutes empfangen / vnd wollen künfftig von ihm was mehr empfangen / Ey warum wollen wir das geringe treglich obel nicht ertragen? Was sage ich von geringen vbel / werden nicht die frommen so gedrückt / dz sie heulen vnd schreyen vnd verschmachten von der Hand seiner straffe? Ps. 39. Fleischliche Leuth / so von solcher versuchung nichts wissen / wann sie hören die frommen so klagen / dorffen sie es wol für eine verzweiffelung an Gottes Gnade rechnen / aber sie haben noch nie gelernet / was heisse, 1. sam. 2.

Gott fure in die Helle / vnd wider heraus / todte vnd mache lebendig. Ps. 2. Sie wissen nicht wie die Pfeile des Allmechtigen ein zartes aber hochgeengstes gewissen / so schmerzlich quälen / Psal. 38. Die herzlichsten Kinder Gottes müssen allein auff Erden erfahren / damit sie mit der Sünde nicht scherzen / denn trost Göttliches Worts desto fleißiger mercken / Esa. 28. Vnd damit wieder die anfechtung kämpffen. O wie hohe schwere noth muß das sein gewesen / da Paulus klagt / 2. Cor. 12. Es sey ihm gegeben ein Psal ins Fleisch / nemlich des Satans Engel / der ihn mit feusten schlahe. Wie sehnlich bittet er denn

HERRN

Leichpredigt.

Herrn umb abwendung / muß aber hören: Laß dir an
meiner Gnade gnügen / Der heilige Mann D. Luther
war Anno 1527 Auch in diese heißen Schwitzbade gewesen /
drumb schreibt er an einen guten Freundt: Bittet mit ernst
für mich armen verworffenen Wurm / der so hart geplagt
wird mit trawrigkeit vnd schwermut. Doch müssen wir
nun Gottes Wort gewisse sein / das solche hohe schmerz-
liche Aufsechtungen nicht zeichē des zorns Gottes / sondern
der gnaden sein / Ro. 8. Ihs von leiblichen Creutz war / wie
viel mehr von der Seelen angst vnd Creutze / darinnen
vns Gott im Bild seines Sohns ehlich macht / so hat
auch Christus dem Sieg darinnen versprochen Ap. 12.
Nun wenn hier wolt Sathan solche gedancken ein-
geben: Ach du bist verdambt höre auff zu hoffen / zu glau-
ben / zu beten: So sprich höre Teuffel du hast nicht macht
mich zu verdammen / das Gericht ist dir nicht befohlen /
oder dz vrtheit zu sprechen / wer verlohre oder verdambt sein
soll / sondern die gleubigen werden die Welt vnd Teuffel
richten / 1. Co. 6. Ja Gottes Sohn hat dich schon gerich-
tet 1. Co. 16.

Unsere in Gott selig ruhende Frau von Alven schleben
hat in diesem Angstkampff sich auch müssen vben / denn
sie bald Anfangs ihrer Kranckheit in die schwere gedan-
cken geriet / sie konte nicht andechtig gnug beten / ihr glau-
be were schwach / sie were nicht so ganz gedültig im Creutz /

B ii

als

Ein Christliche

als Gottes Kindern gebürete. O wie betete sie so offte vnd so
ängstiglich zu Gott: Die Angst meines Herzen ist groß /
führe mich auß meinen nöthen Psal. 25. Herr ich glaube /
aber hilff meinem vnglauben / Marc. 9. GOTT
beweifete sein Kunststück an ihr / vnd ließ auß der Finster-
nisse das Licht herfür scheinen / verleihete durch seinen
Geist krafft / vnd ließ sie vber vermögen nicht beschweren.
Dann als kaum etliche tage hingangen / da hatte sie durch
rost Göttlicher Worte vnd fleißigen Gebet diß alles ober-
wunden / das sie darnach nicht allein im Herrn widerumb
von Herzen frölich war / sondern nichts mehr bat vnd be-
gerete / denn das sie Gott bald auß dieser streitenden in
sein Triumphirenden Kirchen wolt selig abfordern / da
sie alles vollkommen wolt einbringen vnd erstatten / was
hie wegen ihres Fleisches schwachheit nicht geschehen kön-
te. Diß müssen wir merken / damit wir nicht Gottes
Kinder auß vnderstandt verdammten / oder ihnen vbel
nachreden / wenn sie zuweil anfechtungen fühlen / vnd
drüber Weinen vnd Klagen: Wie Christo unserm Erlö-
ser am Creutz geschach / da er rieff: Eli Eli Sabachani /
das ist: Mein Gott / mein Gott / warumb hastu mich
verlassen: Da spotteten sein die Gottlosen sagende: Er
ruft den Elias. Handeln diese nun an Christo sehr böß-
hafftig: Wie wollens die Leute für Gott immernoch ver-
antworten / die der Heiligen in ihren Creutz vnd Noth
spotten?

lanna
superb.
ham

Leichpredigt.

spotten: Vnd durch böse verkehrte nachrede Gotteswort
vnd gaben in ihnen verlesieren:

Taulerus zehlet die hohen Anfechtungen vnter be-
sondere gaben Gottes vnd beschreibt sie also:

In grossen Anfechtungen nimbt GOTT alles denn
Menschen / was er ihm zuvor gegeben hat / vnd wil das
der Mensch sehe vnd erkenne / was er von ihm selbst habe:
Vnd du weisst ehe nichts von GOTT / noch von Gnade /
noch von Trost / noch von allem das er zuvor g. habt / denn
es wird ihm alles entzogen / verborgen / vnd genommen:
Sie ist schwere Noth / grosse Angst / aber GOTT verles-
set sie nicht / lest im Herzen den trost wieder fahren / wie
Esa. 41. Die Elenden vnd armen suchen Wasser vnd ist
nichts da / ihr Zunge ist verdorret für durst / aber ich HERR
wil sie erhören / Ich der Gott Israel / wil sie nicht verlas-
sen / denn ihr Glaube muß nicht auffhören / Luc. 22. Ja
woran mercke ich da Glauben? 1. Am verlangen nach dem
Glauben / sintemal gern Glauben wollen / ist das Leben-
dige Warhafftige Küncklein des Glaubens. 2. Der
Kampff vnd Streit mit der Anfechtung / ist des rechten
Glaubens gewisse anzeigung / denn die weil du dir lest miß-
gefallen deine Schwachheit vnd Blödigkeit / so rechnet dir
Gott deine Sünde nicht zu / denn das ist allein verdammli-
che Sünde / darin der Mensch verwilliget der böse wille
beflecket der Menschen Seele: drum widersirebe den bö-

Ein Christliche

sen willen/ so wil dir Gott denn Sieg zu seiner zeit geben/
Ephes. 6. 1. Co. 16.

Da nun die schwere Noth für über/ wie denn der Herr
die seinen nicht ewig in der vnrube lest Ps. 34. Da ergreiff
David widerumb ein Hertze / redet seine Seele an vnd
spricht: Sey nun wider zu frieden/ oder wie es in der heilli-
gen sprach lautet. Revertete anima mea in requiem tuam:
Das ist / Kehre nu wider zu deiner ruhe du meine Seele:
Wil so viel sag: Ach du arme nothleidende Seel/ wie ließ
sichs ansehen / du warest gar verlassen / wie gar kondtestu
keine hülffe oder Trost sehen: aber erkenne doch / wie dein
frommer Gott rath gewust: Kehre nun wider zu deiner ru-
he / drauß du gefallen durch dein eigen Schuld vnd Sün-
de: Du bist nun mit Gott wider versöhnet / das gewissen
befriediget/ das Land ruhig vnd stille. Das David solch
ein Soliloquium vnd gespräch mit sich selbst helt / dz ist nicht
allein in der Schrifft gebreuchlich / sondern es gibt eines
jeden Menschen Hertze ed sey frölich oder trawrig. So re-
dete David mit seiner Seelen/ da es im vbel gieng. Ps. 42:
Was betrübstu dich meine Seele / vnd bist so vnrubig in
mir? Eben also / da es ihn wolgieng, Psal. 103: Lobe dem
Herrn meine Seele / vnd was in mir ist seinen heiligen
Namen / Lobe dem Herrn meine Seele vnd vergiß nicht
was er mir guts gethan hat. Des haben die heiligen Väter
nach gefolgt. Aug. in Soliloquijs: Vnd andere in ih-
ren

Leichpredigt.

ren Homilijs, Anselmus; Anima mea quid dormis?
expergiscere, & dolorem redemptoris reminiscere. Sol-
che anreizungen vermögen viel in der noth/machen fröli-
che Herzen zum leiden vnd todt. Gottlosen pflegen zu wei-
len auch solche discurs mit sich zuhalten. Keyser Hadria-
nus da er solt sterben/sagte: O animula, vagula, blan-
dula, in que abibis loca? non dabis jocos ut antea? Der
reiche Lu. 12. E. obe Seele du hast einen grossen vorrath auff
viel Jahr/ habe nu ruhe/ is/ trinck vnd habe guten muth.
Eben so spricht David: Sey nun wider zu frieden meine
Seele/ der Herr thut dir guts. Denn offte liegt den frommen
etwa bey ihren Herzen/ das niemand denn Gott vnd ir
gewissen wissen muß.

Das Wort friede oder ruhe in Davids sprach Manoah
ist so viel als residentia, locus quietis, ein stäte da einer
sitzet oder ruhet. So stehet/ Gen. 8. Noahs Taube fand kei-
ne ruhe. Num. 10: Die Lade Gottes gieng 3. Tage reise vor-
her/ vnd zeigtet wo sie ruhen solten. Deut. 12. Ir seynd noch
nicht zu ruhe kommen. Die Septuagier habens geben *ἀνά-
παυσιν* welches Wort Christus gebraucht Matth. 11: So
werde er ruhe finden für ewre Seele / vnd lehret/ was es
für ein ruhe sey vnd wo sie zu finden. Bey mir / sprich er/ solt
er ruhe für ewre Seele finden. Wann man allhie siehet: Sey
nun wider zu frieden meine Seele/ so beschuldiget sich Da-
vid selbst/ er habe seines gewissen ruhe durch den schend-
lichen

Ein Christliche

Erzählung

lichen Ehebruch vnd Meuchelmordt an Vria verlohren/
vnd sich vnd seinem Landt die vnrube zugezogen / Ach die
Heiligen haben zarte gewissen / sie legens sehr oft bey sich
im gewissen ober / was zuviel oder zu wenig geschehen.
Da wird denn die Seel betrübt / das sie nicht nur Men-
schen / sondern Gott beleidiget vnd dessen Straffe verdies-
net / da wehklage sie / che Gott das Herze durch Trost
wider erfreuet / Psal. 51. Diese Trawrigkeit vnd rewe ist
ein Göttliche rewe / so niemandt soll gerewen / 2. Co. 7.

Dieweil nun allhie David der vorigen ruhe / dahin
seth Seel sich nun wider soll lencken / vnd denn der vnrub-
he gedencckt / daher nicht gerathen / so wil er vns errin-
nern / das wir auff Erden vieler verenderung sind vnter-
worffen / nicht allein vnser Leib / sondern fürnemlich vnse-
re Seele. Heut ist einer gesund / morgen Kranck: Bald
frölich / bald trawrig: Diese Stunde darff einer singen:
Herzlich lieb hab ich dich H E X X / Psal. 18: Ein ander
schreie: Ich heule für vnrube meiner Seelen / Psal. 38.
Welches darumb zu lernen / damit wir nicht auff die Thor-
heit gerathen / wenns vns wolget, nicht meinen / es
werde der wolstandt immer bleiben. Oder wenns Creutz
kmbt / nicht gedenccken / es werde das Elend kein ende ha-
ben. Ach Gott wechselt oft mit seinem Kindern vmb / da-
mit er sie in seiner forcht vnd liebe behalte. Da solten wir
mit Augustino sagen: Sive credis, Sive blandiris, tamen
Pater

Leichpredigt.

pater es. Solche Leut gefallen Gott. Psal. 147: Er hat
gefallen an denen die ihn fürchten vnd auff seine güte war-
ten. Vnd Esaias c. 30. spricht: Wan jr stille blicbet vñ hoffet/
das ist / geduldig wehret vnd vertrüget / so würde euch ge-
holffen. Dazu vernahmet der Psal. 37. Habe deine lust
am HERN / der wird dir geben / was dein Herz wünschet.
Besidel dem HERN deine Wege vnd hoffe auff ihm. Wir
müssen ohn das vns Gottes willen vntergeben / nun ist es so
besser mit Christlicher gedult / denn mit verdampfer vnged-
ult. Wer sind wir / das wir des gerechten heiligen willen
Gottes wolten endern? Was ist vnser vermögen gegen
Gottes gewalt? Verschlinget nicht Gottes Allmacht / aller
Menschen gewalt? Wen Gott etwas thut das vnserm
Fleisch vnd Blut nicht allerdiengs gefelle / was sollen wir
machen? Siehe nicht nur auff das / so dir wehe thut / denn
damit wirstu dich wol plagen / aber nicht helfen: Son-
dern siehe auff des HERN deines Gottes willen. Vt Do-
mino placuit, ita factum est. lb. 1. Deinen willen laß
Gottes willen weichen. Hat vns doch Christus also heis-
sen beten: Fiat voluntas tua. Das thete David in der
flucht für Absolon / 2. Sam. 15. Werde ich gnade finden
für dem HERN / so wird er mich wider holen / vnd wird sie
mich sehen lassen vnd sein Haus / spricht er aber also: Ich
habe nicht lust zu dir: Siehe hie bin ich / er mache es mit
mir / wie es ihm wolgefelle. Eli sprach auch also / da ihm
Samuel

Ein Christliche

Samuel seine vnd seiner Söhne straffe ankündigte: Er ist der Herr / er thu was ihm wolgefelle. Lehrets Christus mit seinem Exempel vnd Worten vns doch gleichfalls / Matth. 26. Vnd worumb solt Gottes willen vns nicht einzig vnd allein gefallen / ist er vns doch allezeit heilsam vnd gut? Wir können oft in vnsern Willen vnd begierden feilen? Vnd solche Dinge wollen vnd bitten / so vnser Seelen vnd Leib schädlich sind. Gott gibt seinen Kindern allzeit das beste.

Ja sprichstu: Gott lest mir aber ein sehr hartes sehen. Nimbt mir meine Kinder / Weib / Haus Hoff / vnd trücket mich mit Creutz vber alle masse. Responsio Laß sein: Hastu denn nie gehört / was Christus sagt / Matth. 16: Wer mein Jünger sein wil / der verleugne sich selbst / vnd neme sein Creutz auff sich vnd folge mir. Hastu nie gelesen / was Syr. 2. schreibt: Mein Kind wiltu Gottes diener sein / so schicke dich zur Anfechtung / Erinnerung dich doch / was stehet / Aps. 14: Wir müssen durch viel Trübsal ins Reich Gottes gehen. Ach dencke doch nicht / das der heilige Geist solches vmbsonst in die Bibel gesetzt / sondern wann die reige an vns kömmt / das wir dran gedencen / es sey vns vorlangst also geprophezet / es müsse an vns so wol als an and'n war werde. Doch wisse dabey auch dz / dz Gott vber vermogen vns nit wolle beschweren. 1. Co. 10. Wie sich Sara des tröstet / Job. 3: Das weiß ich gewiß / wer
Gott

Leichpredigt.

Gotte dienet / der wird nach der Anfechtung getröstet /
vnd auß der Trübsal erlöset vnd nach der züchtigung fin-
det er gnade / wie der heiligen Exempel bezeugen.

Diese Wort: Sey nun wieder zufrieden meine Seel/
denn der Herr thut dir guts / hat ein trefflicher herrlicher
Bischoff zu Antiochia / so Babylas geheissen / da er mit 3.
seiner Kinder vmb des Christlichen Glaubens willen zur
Marter / vnter dem Keyser Decio / Anno Christi 253. ge-
führet / mit lauter stimme gesungen / vnd drauff selig ge-
storben / denn er wuste vnd gleubete feste / er würde im tod-
te recht zur ruhe kommen. Vnd berühret also hieben / worin
vnsere Seelen rechte ruhe vnd friede bestehe. Eines dinges
ruhe vñ friede aber ist eines dinges ziel / darumb erschaf-
fen / vnd dahin alle sein begierde gehet / denn ein ding kömmt
zu keiner ruhe / biß es sein gewünschtes ziel erreicht / vnd
sein begierde erfüllet hat. Ein Wandersman ruhet / wenn
er sein ort glücklich erreicht hat. Der Seele ruhe ist allein
Gotte / vnd sein allerliebster Sohn Jesus Christus / denn
wenn sie durch Christum vergebung aller Sünd erlangt /
vnd gnade funden / so ist sie zu frieden vnd ruhet in Christo
vnd seinem Heiligen verdienst. Bey vergenglichen din-
gen sucht sie oft ruhe / aber findet sie nicht / den die Seele
ist weit Edeler vnd sùrtrefflicher / das die Creaturen
so vergenglich vnd irrdisch sie solten zu frieden bringen:
Kan Seneca sagen: Ad maiora natus sum, q̄; vñ hanc

¶ ij

corporis

Ein Christliche

corporis mei mancipium: Wie solt ein gleubige Seel nicht vielmehr vnd mit bessern bestand sagen: Ich bin viel Edler vnd zu viel höhern dingen von G^ott geschaffen / den das ich in solchen schñöden irrdischen dingen mein ruhe solt suchen oder finden.

Worm stehet denn nun der Seelen ruhe? 1. In heilwertiger Erkentnuß G^ottis vnd seines Sohns Jesu Christi. Joh. 17. Das ist das ewig Leben / daß sie dich das du allein wahrer G^ott bist / vnd den du gesand hast / Jesum Christum erkennen. Sap. 15: Dich H^oerr kennen ist ein vollkommen Gerechtigkeit / vnd deine Macht wissen / ist ein Brunn des ewigen Lebens. Wer diese Weisheit hat von G^ott vberkommen / mag sich wol rühmen. Jer. 9. Zu ddisser Weisheit oder erkentnuß hat G^ott lust / Dse. 6. 2. Stehet vnser Seelen ruhe im herzhlichen vertrauen auff G^ottis des Vaters Gnad / vnd Christi tewren verdienst / wann sie sich im glauben derselben erfreuet. Jer. 17. Sey du mir nur nicht schrecklich / mein zuversicht in der noth. Woher kam Paulo in der eussersten noth / das er für Gott sein Seel kondt stillen? Er bekennet 2. Cor. 1: Vnser vertrauen stand nicht auff vns selbst / sondern auff Gott / der die todten aufferweckt. Eben das ist Davids trost. Psal. 71: H^oerr ich trawe auff dich / laß mich nimmer zu schanden werden. Denn du bist mein zuversicht H^oerr H^oerr / meine hoffnung von meiner Jugend an. 3.

Stehet

Leichpredigt.

Stehet sie in Kindelicher liebe / das man alles was sonst
einen lieb ist in der Welt / gegen dieser liebe Gottes weit
weit geringer / ja für nichts helt. Psal. 18. Herzlich lieb hab
ich dich Herr / das beweiset Abraham / da er seines Sohns
der ihm doch lieb war / sich wil verzeihen / vnd ihn auff
Gottes befehl tödten / damit er seine liebe vnd gehorsam got
gen beweise. Gen. 22. 4. Sie siehet endlich in vnzer-
treuter ewiger gemeinschaft mit Gott vnd vnserm Erlöser
Jesu Christo: Dieweil Gott dornen würt alles in allen sein
1. Cor. 15. Wil nun vnser Seele in Gott ihre ruhe haben
vnd behalten / muß sie allr so irrdisch vnd vergänglich ist
fahren lassen / vnd allein in Gott anhangen vnd vertra-
wen: Sie muß allein sehen auff Christum / vnd dessen
verdienst im Glauben ergreifen: Da kan sie die Sünde
nicht betrüben / so von Christo bezahlet / Esa. 43. Gottes
Zorn kan sie nicht erschrecken / dieweil sie ire ruhe in Chri-
sti Bunden fündet. Wil sie das Geseze verdammen Deut.
27. Heltt sie sich an Christi verheißung / Matth. 11: Kommt
alle zu mir / Rom. 8. Es ist nichts verdamliches / wil sie
der todt schrecken / sucht sie friede in Christi todt vnd auf-
ferstehung Joh. 11. Job. 19. Ja möcht jemand's gedencken:
Ob du gleich an Christum gleubst / mustu doch sterben:
Antwort: Das leugne ich nicht / das mein Leib denn zeit-
lichen todt ist vnterworffen: Bin ich doch mit denn bedin-
ge in die Welt kommen / das ich sie widerumb wil verlassen

Ein Christliche

Ja spricht das fleisch / du must gleichwol sterben: Antwort:
Ist doch mein Leben ein Wanderschaft / Gen. 47. Wenn
einer sich müde gereiset / sehnet er sich nach der ruhe. Ja
du must gleichwol sterben: Antwort: was ist denn mehr?
Habe ich doch denn todt mit in die Welt bracht / vnd dar-
umb wil ich ihn desto gedultiger leiden. Ach spricht das
Fleisch weiter: Du must gleichwol sterben: Sage du / Ist
denn das so ein groß wunder / das ein sterblicher Mensch
stirbt? Ist das wunder / das ein Topff zubricht / weil er
Erden ist? Ist das wunder das auß Eiß Wasser wird / so
zuvor Wasser gewesen? Ja du magst sagen / was du wilt /
du must sterben: Antwort: Bin ich doch der erste nicht /
Ich werde der letzte auch nicht sein: Viel sind vor mir diese
strassen gangen / Ich wil ihn folgen / ist doch der Todt mir
eine Thür zum Leben. Ist es doch die alte schuld / die muß
bezahlt werden: Vnd schadt der Todt ~~mir~~ der Seelen gar
nicht / wie auch meinen seligen Leib nicht / sondern dem al-
ten Adam / vnd der Sünde / die müssen im todte abgelegt
werden: Ich bin frey vom todte / denn mein Leben ist in
Gotts hand / in Christo vnd seinem heiligen verdienst:
Ich sage mit Assaph: Wenn ich dich habe / so frage ich
nichts nach Himmel vnd nach Erden: Sehet dieses wil
David vns zugemüth führen / wann er sein Seele zufrie-
den stellet / damit / das sie Gott nun zum freunde hat /
vnd drumb von der Welt / allein zu GOTT sich wendet:
Señ

Leichpredige.

Seh nun zufrieden meine Seele / vnd diß wuste vnd glaubte vnser in Gott selig ruhede Frau von Alvenschlebe auch / drumb waren diese Wort ihr Fron vnd trost: Seh nun wieder zufrieden meine Seele: Diese Wort widerholte sie offte in ihrer Kranckheit / vnd war all ihr verlangen nach der ewigen ruhe: Sie ruhet nun auch nach so vieler vberstandenen noth: Der Leib ruhet vnd hat friede / nach so langer beschwerlicher belagerigen Kranckheit: Ihre Seele hat friede für aller anfechtung: Sie hat friede für der Sünde / denn wer gestorben der ist gerechtfertiget von der Sünde. Rom. 6. Sie hat friede für dem Teuffel / der ihr sonst feindselig nach geschlichen 1 p. 5. Sie hat friede für dem todte / dieweil sie durch dem Todte zum Leben ist eingegangen / Joh. 5. Ach sie ist weitbesser bey Gott / denn wenn sie noch bey ons were. Sie hat nun ihren lauff vollendet / vnd das ende des Glaubens die Seligkeit erreicht vnd ruhet nun vñt aller Arbeit / Ap. 14. Wer sie lieb hat / vñnd ihr gutes gönnet / der wünsche sie nicht wider in diese vnruhe zukommen / sondern bitte G D E E / das er ihn zu ihrer erlangeten ruhe auch möcht bald beforderen. Bisß daher hat David seine liebe Seel zur ruhe vñnd friede in G D E E vermahnet. Nun setzt er Brsach / warumb seine betrühte Seel solle zufrieden sein: Denn der HErr thut dir guts.

Gamel

Ein Christliche

Garnal heist in gemein einen etwas erzeigen / guts
vmb guts / oder guts für böses / oder böses für guts.
Dieweil aber David zuvor in grosser gefehrlicher noth
vnd anfechtung gestanden vnd das nicht ohn sein schuld
vnd verwickung: Gott aber in drauß so gnedig errttet /
so heist Garnal ein solchen wechsel / da Gott das böse mit
guten vergilt / darumb die 70. Es also geben: *ὅτι ὁ κύριος*
ἐνηργήσατέ σε quia Dominus bene fecit tibi, Wie es
D. Lutherus auch also Vertiret / zeigt damit 1. Wer ihm
geholfen / N. allein der Herr / Gott selbst welchen wir
billig einen gutthätigen frommen vnd milden Gott heissen /
so allein Gott ist / N. 19: Da der Herr ist vnd vom todt
kan erretten / Psal. 68. Menschen hülffe ist mäßig vnd
geringe / Psal. 146. 2. Was der Herr bey ihn gethan:
Guts habe er ihn gethan / gutes für böses geben / wie er
denn böses nimmer thut / obs vns wol essit so für kömbt:
Ja der allein die Kunst kan / das er auß dem bösen guts
herfür bringe / welches sonst Menschen vnmöglich. Wil
also hiemit vns lehren / von wem wir armen Menschen al
les guts haben vnd oberkommen / N. allein von Gott. 1.
Co. 4. Jac. 1. Denn ob wol der Herr durch mittel oft
vns sein Güter außtheilet vnd schencket / bleibt er doch
derselbe einiger vnd rechter Herr / behelt drüber sein Göt
liche vollmache / vnd gibt sie wem er wil / vnd enzeugt sie
wem er wil / Psal. 115: Darumb hie recht wird gesagt: Der
Herr

Leichpredigt.

Herr thut dir guts / denn von ihme / vnd durch ihn / vnd
in ihme sind alle ding / ihme sey Ehre von Ewigkeit in E-
wigkeit / Amen / Rom. ii.

Wann wir diß recht bedächten / vnd fest gleubeten /
würden wir vnser vertrauen vnd Gebet zu diesem gutthä-
tigen frommen Herrn desto mehr richten / vnd ihm viel
andechtiger für erzeigete Wolthaten dancken: Ja von al-
len Creaturen vns allein zu ihm wenden / vnd seiner hülffe
vnd Gnade geleben / die weil sie ohn diesen Herr nichts
vermögen Joh. 15. Was menschen / wie hoch sie auch auff
Erden sind vermögen / dessen wil ich euch nur ein Exempel
erzehlen: In Engelandt war ein ehrlicher Soldat am Sie-
ber Kranck / der König hatte ihn lieb / besucht in in eigener
Person vnd sprach: Er solte kühnlich von ihm begehren /
was ihm geliebte / es solte ihn nichts versaget seyn: Da
sprach der Krancke Soldat: Aller Gnedigster Herr vnd
König / helfft mir doch von meinen beschwerlichen Fieber.
Der König gab ihm zur Antwort: Das stehet in meinen
kräften nicht / sondern in Gottes gewalt. Darauff fieng
der Soldat an bitterlich zu Weinen vnd sprach: Ach das
es Gott im Himmel geklagt sey / habe ich denn so lange ei-
nen Herrn gedienet / der mir in dieser schlechten Noth nicht
helffen kan / wie wil ich bestehen / wenn ich in grosse Noth
solt gerathen: Wolan von heut an wil ich anfahren klug zu
werden vnd forthin einen solchen Herrn dienen / der mir
D wol

Ein Christliche

Wol auff künfftigen nothfall helfen kan. Wer ist nun die-
ser Herr anders / denn Gott / davon hie David sagt:
Der Herr thut dir guts. Wer nun guts begehret an Leib
vnd Seel / der suche es nirgends denn bey dem Herrn
seinen Gott: Denn der Herr thut vns guts. Ach Gott
gib vns auch ein solch Herke das alles gute bey dir allein
sucht / vnd nicht bey ihn selbst oder bey andern Creaturen /
denn du bist allein vnser ruhm / vnser Ehre vnd Cron:
Wenn wir dich haben / haben wir alles / vermögen alles /
können alles. Psal. 73. 77.

II.

In Andern stück erkläret David die vorige Wort /
was da heisse: Der Herr thut dir guts / vnd er-
zehlet Dreierley wolthat / die er von Herrn em-
pfangen habe: Er imitirt aber die Person: Denn wie er
zuvor mit seiner Seelen / oder mit sich selbst hatte geredt:
Also kehret er sich nun zu Gott / vnd redt mit demselben /
vnd rühmbt seine wolthaten. Dieser ist nun in der heiligen
Schrift sehr gebreuchlich / vnd des glaubens art: Wann
derselbe Gottes Wolthat hat erlangt / kan er nicht verben /
er muß sie rühmen / vnd andern auch bekandt machen / da-
mit sie zu Gott auch ihren recurs nemen / vnd hülf bey
ihm vnd trost suchen. Vnd warumb nicht? Ist er doch al-
lein der Herr von dem alles gutes herkömmt / Jac. 1.

Was

Leichpredigt.

Was ist's aber das er von Gott rühmet?

I. Denn du Herr hast mein Seel auß dem todte gerissen. Das Wort Chalatz heist extaxit, eripuit, expedibit. Die 70. habens gegeben ὅτι ἐξείλετο τὴν ψυχὴν μου ἐκ θανάτου. Stehet in Psal. 50. : Ich wil dich erretten / du solt mich preisen. Wil damit andeuten / der Mensch möge seiner Seelen / so vnt. r der Sünde gefangen / verstricket vnd verwirret selbst nicht helfen / Gott müsse auß gnaden sie erretten vñ erlösen. Er sehet aber allhie an vō denn wolthaten Gottes / so er der Seelen erzeugt: Denn du hast meine Seele auß dem todte gerissen: Vnd das ist je billig / die weil die Seel weit besser ist / denn der Leib. Wir solten auch vnser erste sorge sein lassen für vnser Seelen / das die mit Gott versöhnet / heilig / gerecht vnd Selig were / Matth. 16. Der Leib bedarff so viel sorge nicht : Aber wir kehrens leider vmb / sorgen nur für den Leib / die Seele bleibt vnderorget / Drumb keret es Gott mit vns auch wunderbarlich vmb. Das er nun saget : Denn du hast meine Seel auß dem todte gerissen / damit wil er nicht lehren / das die Seele an ihren wesen sterblich vnd tödlich sey / wie etliche Heiden gemeinet / Denn viel anders lehret vns Christus / Matth. 10 : Da er spricht : fürchtet euch nicht für denen / so denn Leib tödten / die Seele aber mögen sie nicht tödten / drumb den die heiligen ihre Seele als einen vnsterblichen Geist / denn ewigen vnsterblichen Gott an

Ein Christliche

Lezten so treulich befohlen / Psal. 31. V. 23. Act. 7. Das
Wort Seele / wie auch das Wort Todt wird in der
Schrifte nicht auff einerley weise gebraucht: Seele heist
biszweilen denn gantz Menschen / wie Ezech. 18: Die See-
le die sündiget / soll des tods sterben: Biszweilen der men-
schen leben / wie Ex. 4: Sie sind gestorben die dein Seele/
das ist / dein Leben suchten. 1. Sa. 10: Was habe ich für
deinen Vater gesündigt / das er mein Seel sucht / biszwei-
len heist die begierde: Hab. 2: Er sperret sein Seel weit
auff / wie das Grab / vnd ist wie der Todt / der nicht zuset-
tigen ist / Joh. 10. Sprachten die Jüden zu Christo: Wie
lang helstu vnser Seele auff / allermeyst heist Seele / des
Menschen. vernünftigen Geist / vnd was der bedeutung
mehr sein Also das Wort Todt / heist auch nicht allezeit /
denn natürlichen todte / wie es der gemeine man dafür helt /
so von keinem todte mehr weiß / als wenn die Seel von
leib scheidet / da saget man / der ist todte. Die Schrifte
redt von mancherley todte: Es ist ein täglicher todte / da
man von tage zu tage ab nimbt / bisz so lange der Geist auß-
fehret. 1. Co. 15: Ich sterbe täglich / Quot membra in no-
bis, tot etiam sunt mortes. Dieser todte ist denn heiligen
nützlich: Denn wenn vns Gott almehlich l. est verwecken /
so kömmt vns der todte nicht schwer an / vnd weil wir täg-
lich mit dem todte ombgehen / so werden wir ein ander ge-
mein vnd bekandt / auff das es ohn schrecken im todte zuge-
he.

Leichpredigt.

he. Geschickte Heuptleute fürchten den Feind nicht / wie
andere vnerfahrene Soldaten / Drum oben sie zuvor ihre
Knechte in scharmützelen / auff das sie zum ernstest treffen
desto mutiger sein: Also leset Gott offte schwere noth einfal-
len / das die frommen gegen dem todt gebet vnd behertzt
gemacht werden. So ist auch ein art des tods / denn nen-
nen wir der Sünden todt / da man der Sünden vrlaub
gibt / sie meidet vnd fleucht vnd der Gerechtigkeit l. bt Ro.
6. Es ist ein natürlicher Todt / da der Leib stübt vnd ewi-
ger todt / so nunmehr nicht ist denn die Ewige verdammis.
Wenn David nun allhie sagt: Du hast meine Seel auß
dem tode gerissen / redt er zum theil vom tode des leibs / die-
weil ihm Gott sein leben hatte gefristet vnd erhalten:
Zum theil von ewigen tode vnd verdammis / so er mit sei-
nen Sünden verschuldet / aber durch Gottes Gnade davon
war erlöset. Denn ob wol die Seele für sich nicht stürbt /
sondern immerdar lebt / sie wohne in ihren Leibe oder schei-
de davon / so stürbt sie doch auff ihre Geisliche weise auch /
Nemlich wenn sie der Sünde dienet / denn bösen lüsten sich
ergiebt / vnd dadurch Gott mit seiner Gnade vnd Regie-
rung sie verlest / wie Ez. 18. Zusehen / denn die Seele lebt
Geislich in vnd von Gott / die weil sie ihr Leben / trost
vnd Frewde an Gott hat / wenn nun Gott vmb der Sünde
willen von der Seelen weicht / so ist sie für Gott lebendig
todt / ist Gott solch ein greswel / wie ein todter stinckender
D iij Mensch

Ein Christliche

Menschen Körper einen gesunden vnd lebendigen ein gre-
wel vnd abscheu ist. Hievon redt Paulus Ephes. 2: Wir
waren todt in Sünden. Matth. 8: Laß die todten ihre tod-
ten begraben. Luc. 15: Mein Sohn war todt vnd ist wider
lebendig worden. Ach wenn ein Gottloser Mensch diß
glaubete / das Gott für ihn ein solch abscheu hette / wie ei-
ner für einen todten stinckend. n. Laß / da würde er sein heil
verhoffentlich besser in acht haben: Aber der Teuffel verblen-
det die Leut / daß sie auch vermeinen bey der Sünde inn
Gotts gnad zu verbleiben. Ist nicht war / das ein tod-
ter weder sihet noch höret / sich nicht bewegt: wird von Ta-
ge zu Tage immer anbrüchtiger / stinckender vnd unleid-
licher? Eben so gehts mit denen so an der Seelen todt sein:
Sie hören Gottes stimme vnd Wort nicht / reden nicht
was zu Gottes ehren vnd des nechsten erbarung dienet /
thun nichts guts / stincken für Gott mit allen ihren wer-
cken / das sie entlich Gott von seinen Angesicht weg thun
muß. So redt der Erkvater Jacob da Simeon vnd Levi
die Sichemiter ombbracht / Gen. 34. Ihr habt mich stin-
ckend gemacht bey dem einwohnern des landes. Ex. 5: Ihr
habt vnsern geruch stinckend gemacht für dem Augen
Pharaonis. Also machen sich die freuele muthwillige
Sünder für Gott mit ihren bösen wesen abscheulich vnd
verhasset. Fleugt man nun vnd schewet ein tods men-
schen Laß / so fliege man vielmehr die Gott verhasste sünd /
dierweil

Leichpredige.

dieweil sie mit sich bringt denn andern vnd ewigen Todt /
das ist / die Helle vnd verdammuß Esa. 50. Es leben zwar
die menschen in der Helle auch wol / aber was ist ihr leben
denn ein stetige Todts pein? Mors sine morte, defectus si-
ne defectu, & Greg. Esa. 66. Ihr Wurm stirbt nicht /
ihr Feuer verleschet nicht. Matth. 25 sagt Christus:
Sie werden gehen in die ewige pein. O ewig pein / was
bistu ein schwere pein. Ach du frommer liebhaber der Men-
schen / gib doch einem jeden vnter vns diß in der Gnaden-
zeit zu bedencken / bekehre vns von der Sünde zu dir vn-
sern Gnedigen Barmherziger Vater / thue vns guts vnd
errette vnser Seele von ewigen Todt / so wollen wir dich
ewig loben vnd preissen. O wie ofte / O wie ernstlich vnd
inständig bat solcher vnser in Gott selig ruhende Frau von
Alvenschleben / denn diß war ihr täglich Gebet / damit sie
zu Bette gieng vnd wider auffstundt: O HErr Jesu / gib
mir ein Herzlich sehnen vnd verlangen nicht nach alle
dem / das die Welt herrlich / groß vnd köstlich hilt / son-
dern allein nach deinem Reich / das ich zu dir möge komen /
vnd der ewigen Seligkeit theilhaftig werden. O selig
vnd ober selig / wen du in dein Reich hast auffgenommen /
vnd deiner ewigen Güter theilhaftig gemacht. Nur eines
bitte ich von dir O HErr Jesu / mache hie in die ewigen leben
mit mir / wie du wilt / allein laß mich in deinem Hau'e
wohnen. O HErr n. mb mich auff in dein ewige hütten /
hie

Ein Christliche

hie ist doch nichts denn eitelkeit / wer kan aber deines ewi-
gen Reichs freude vnd herrligkeit aussprechen? O HErr
regiere vnd leite mich durch deinen Geist / das ich dieser
herrligkeit nicht beraubt werde / erhalte mich in deiner er-
kenntniß / liebe vnd forcht / das ich nach diesem Leben auch
möge eingehen in die künfftige herrligkeit / welche grösser
ist / denn es jetzund jemand kan gedenccken vnd davon re-
den. O HErr laß mich ja kein vnglück / Creutz oder wider-
wertigkeit / ja auch kein lust noch freude von deinem Reiche
abwenden: Sondern gib mir deine Gnade / daß ich Tag
vnd Nacht darnach trachte / vnd alle meinen trost / freude
vnd hoffnung dahin setze / vnd nach dem rechten Vaterlan-
de ein hertzlich sehnen trage / Wie ein Hirsch nach frischen
Wasser. Diß war ihr sehnen / bit vnd begehren so lange
sie lebte / ich zweiffel auch gar nicht / sie werde nun für Gott
ihre Dancksagung thun / vnd sagen: Du hast meine Seel
aus dem tode gerissen.

II. Die ander Wolthat des frommen Gottes gegen
David / war diese / das er seine Augen von threnen errettet
hatte: Du hast / spricht er / meine Augen von threnen er-
löset. David ist in mancher noth gesteckt / ist oft mechtig
hart getrücket worden / das hat denn nasse Augen geben /
wie er in Psalm. 6. erwehnet: Ich schwemme mein Bette
die ganze Nacht / vnd neße mit meinen threnen mein La-
ger / Psal. 42. Meine threnen sind meine Speise tag vnd
Nacht.

Leichpredigt.

Nacht. Vnd Warlich solch ein Elend wesen ist / so lange
wir auff Erden leben / der gerechte muß viel leiden Psal. 34.
Hic copia est tribulationis & inopia consolationis Aug.
Solte das schmerzhliche Elend / der vielfeltiger Jammer
vnd Noth / darin Gott die frommen offte gerathen lest /
nicht: einem die trenen heraus preßene Man weinet traur
nicht wenns einen wolget / vnd das Herze freuden voll
ist / Noth lehret Weinen vnd Beten. Die alten haben ge-
sagt / es wehren Dreyerley threnen / die einen Christen
doch nicht vbel anstünden / ja nötig wehren. 1. Lacrymæ
contritionis / Busithrenen / wie an der Sünderinnen Luc.
7. an Petro Luc. 23. 2. Lacrymæ compassionis, wenn
man vber anderer notleidendes vnglück weinet vñ traurig
ist wie Rom. 12: Weinet mit dem weinenden. Job. 21.
Ich war betrübt / vnd Weinete vber dem betrübten. Bes-
sonders mögen wir wol bitterlich Weinen vber die / so an
ihren Seelen noch leiden / vnd durch Sünden sich verder-
ben. Wie Bernhardus mit schönen Worten sagt:
Num. quid in te sunt viscera pietatis qui plangis cor-
pus, a quo recessit anima, & non plangis animam, à quâ
recessit Deus, Das ist: Wie kanstu doch immermehr mit
Warheit sagen / das rechtschaffene / innerliche hertzliche
liebe der Gottseligkeit in dir sey / wann du nur weinst v-
ber einen Leib / davon die Seel abgeschieden / vnd nicht
Weinst vnd betrübt bist vber eine arme Seel / davon Gott
gewichen

E

gewichen

Ein Christliche

gewichen. Du würdest ja Weinen / wenn dein liebes
Kind vmb ein Auge keme / aber wie viel leidlicher mag
einer Weinen / wenn das Auge des Herzen verleuret /
vnd nicht sihet was recht ist / auch guter vermahnung nicht
wil gehorchen. 3. Lacrymæ de^{er}entionis, wenn man
Weinet / das man allhie lange wird auffgehalten / vnter
dem Creutz lange mus schwo^{ren} / vnd nicht zur Himli-
schen freude wird abgefördert. Augustinus sagt: Impa-
tiens est amor, nec lacrymis modus est, nisi amori detur,
quod amatur. h. e. Die liebe ist vngedultig / kan kein maß
im Weinen halten / man gebe denn der liebe was sie liebt.
Vnd wie solt ein rechtschaffener Christ sich nicht ängsten
vnter so anfechtung / noch vnd Creutz / wie solt er sich
nicht herzlich sehnen nach dem Himmel vnd ewigen Leben /
weil er in diesem mühseligen Leben nichts findet / das ihn
kondte erfreuen? Wolt er sein lust suchen an Geld vnd
Gut? Was ist das anders als irritamentum malorum
Eine anreizung zum bösen? Das erkante August. drum
schreibt er: Aurum etsi semper habeo, quid habeo? De-
um autem si semper habeo, ô quantum bonum habeo?
Das ist: Wenn mirs an Gelt nimmermehr mangelte / Ja
wenn alles gülden were / was ich angriffe / was were ichs
doch endlich gebessert / vnd was hette meine arme Seel da-
von? Nichts vberal nichts / aber wenn ich Gott stets ha-
be / vnd denselben behalte. O wie bin ich als denn so reich?
Wie

Leichpredigt.

Wie habe ich genug / vnd kan mich aller irrdischen dinge so
wol verzeihen? Volt jemand's auff dieser Welt darumb
gern bleiben / weil er in Ehren schwebt / so gedencke er / wie
bald alle Herrligkeit verschwinde / vnd offit auff grosse Eh-
re grosse schmach folge / wie an Saul vnd Haman wol zu-
sehen ist. Volt er darumb auff Erden gern lange bleiben /
damit er fleischliche wolust möcht treiben / so gedencke er /
was Gott sagt / Esa. 5: Die Helle habe ihren rachen weit
aufgesperret / das sie verschlinge solch vollbrettige Gesel-
len / vnd Paulus sagt 1. Co. 6: Kein truncken bold soll
theil am Reich Gottes haben. Wenn dann das irrdische
ein gleubige Seel nicht mag erfreuen / so Weinet vnd be-
gehret sie billig das Himlische / denn im Himmel höret al-
le trübsal auff / drumb auch das Weinen / Ap. 7. Psal. 126:
Die mit threnen seen / werden mit freuden Erndten: Gott
wird die threnen von ihren Augen abwischen / Esa. 25.
Bisweilen glückes / das Gott noch auff Erden die Augen
von threnen errettet / wann er die Trübsal in freude verke-
ret / wie er Noah thet / da er ihn auß der grossen noth der
Sündfluth erlösete: Jacob da er zu seinen allerliebsten
Sohn Joseph wider kam: David da er von Sauls vnd
Absolons Hand ward errettet / Petrum erlösete er auß
dem Gefengniß / Act. 12. Aber vielen sparet es Gott in
ienem Leben / welches wir seinem heiligen willen in gedult
befehlen müssen. Diese hoffnung hatte vnser selige Fraue
E ij von

Ein Christliche

von Alvenschleben auch / Gott würde zu seiner zeit ihre
Augen auch von threnen erretten / wie es denn nunmehr
an ihr war geworden. Da liegt ihr Leib für vns / schlesst
sanffte / da höret ihr kein klagen / ihr sehet keine threnen /
die Seele ist längst im Himmel bey Christo in ewiger vn-
aussprächlicher freude / wie sie dann oft sagte / vnd fast
ein gantzen Tag vnd halbe Nacht damit zubrachte: Der
Herr wird den gerechten nicht ewig in der vnruhe lassen.
Welcher nun / Gott lob / an ihr erfüllet / man gönne ihr
doch / was sie so lange gebeten / was sie so instendig begeh-
ret / vnd so vollkommen erlangt hat. Warum wolten
wir Weinen über die / von dere Augesicht Gott die Thre-
nen abgewischet? Die für diß vergengliche dz ewige Leben
bekömen / die von der Hand des Herrn / die Kron der Eh-
ren empfangen hat:

III. Die dritte Göttliche Wolthat ist: Du hast mein
Fuß von gleitten errettet. Fuß heist in der Schrifft der
gantz Wandel vnser Lebens / von der zeit an / da wir
den Fuß auß Mutter leib in diese Welt setzen / vnd auß
der Welt ins Grab: Oder heist eines jeden seines beruffs
geschäfte / Sorge vnd Arbeit. Gleitten heist wenn der
Fuß außgehet / das man strauchelt oder gar hinfellet.

In der heiligen sprache Dechi heist impulsio, precipi-
tium, ruina, Die 70. habens geben *ἁλιθμία* lapsus ruina,
Er wil aber damit anzeigen / das ein Mensch auß Erden
in sei

Leichpredigt.

in seinem leben vnd wercken des beruffs offte gleite / anstosse / irre vnd felle. Die wege allhie sein sehr glatt / schlifferrig / rauch vnd vneben / die kräfte der Wanderleute sehr schwach / dere so vns stossen sind viel / stark vnd listig / was ist dann Wunder das vnser Füße zuweil wancken / gleiten / vnd wir in Sünden fallen. Vergesset doch diese Wort nicht. Wie kondte David artiger vnd eigentlicher dieses Leben beschreiben? Vorher hatte er erwehnet / der Todt schleiche allen Menschen auff denn füsse nach / Senibus & in foribus, iuuenibus in insidijs, Item: In diesem Leben sey grosse Noth / die einen das lachen wol können vertreiben / Nun spricht er / tragen sich im Leben viel Elender felle zu / man wandel nicht alle Wege die rechte strasse zum ewigen Leben / so vns Gottes Wort zeigt / Psal. 19. Man lasse sich offte auff schlifferrige Sündenwege verleiten / da felt einer nach dem andern dahin / sündigen vnd erzörnen Gott höchlich. Vnd Warlich diß macht auch denn frommen so viel betrübniß / das sie sich der Sünden nicht allerdingß können erwehren / sie wissen was Sünd sey / vnd was der Sünden straffe bey Gott sey / darumb fürchten sie sich / sind von Herzen trawrig / begehren von solchen Sünden leben abzuschneiden / Phil. 1. Damit sie Gott mit Sünden nicht möchten lenger erzörnen. Wie zum Rom. 7 Paulus klagt: Ich habe lust an Gottes Geseze nach dem inwendigen Menschen / Ich sehe aber ein ander Geseze in
E ist
meinen

Leichpredigt.

meinen Gliedern / das da widerstreibet dem Gesetz in mei-
nem Gemüth / vnd nimbt mich gefangen in der Sünden
Gesetz / welcher ist in meine Gliedern. Ich Elender Mensch
Wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses tods? Denn
wie ein Mensch der manchen schweren Fall sein lebenlang
gethan hat / an leibskräften immer abnimbt / wird krum /
lahm / vngestaltete ja stirbt gar dahin: Also gehts vns wenn
wir oft fallen vnd sündigen / da werden wir zu Gottes ge-
schäften vnd gehorsam / von Tage zu Tage vndüchtiger /
können der Sünde in die länge kein widerstandt thun /
müssen das ewige leben mit einbüßen / drum bitten die
Heiligen nicht vnbillig. Herr zeige mir deine Wege vnd
lehre mich deine steige / leite mich in deiner Wahrheit vnd
lehre mich / Psal. 25. Wenn nun durch denn Todt der
Mensch von der sündigen Welt ist abgeschieden / vnd in
Gottes Reich transferiret vnd abgefördert / da ist er von
gleitten / fallen vnd sündigen ganz errettet / Rom. 6. Hat
in ewigkeit sich keines falles mehr zubeforgen: Denn wie
die heiligen vnd auserwehleten Engel in ihrer Gerechtig-
keit vnd heiligkeit sind von Gott bekräftiget / können
nicht sündigen / also auch die Glaubigen nach ablegung ih-
rer sündlichen Hütten können nicht mehr fallen vnd sündi-
gen. Ist das nicht eine grosse wolthat Gottes? Solten
wir nicht darumb gern sterben / damit wir von der Sün-
de errettet Gott mit Heiliger vollkommener Seelen dienen
könten?

Schließ.

Leichpredigt.

Schließlich bedencket / wie wir diese Wort vns können zu nutze machen / denn was geschrieben ist / ist vns zur Ehre geschrieben Rom. 15.

1. Nun wird vns erslich hierinnen gezeigt / das disz Leben denn Christen ein betrübtet satvres Leben sey (Welt Kinder so von keinem andern vnd bessern Leben wissen / mögens für ihren Paradies halten / was gehet vns das an?) vnd das sie darinnen wenig guter Tage haben: Der todt liegt ihnen immerdar auff dem Halse / sind dafür nicht ein stunde sicher: Ist das nicht ein groß Elend? Es fürchten sich für ihme gute vnd böse / aber die forcht hilfft für dem Todte nicht. Wir müssen alle sterben / Esa. 9. Cyr.

14. Est commune mori, mors nulli parcat honori. Aug. Nihil est praesens vita, q̄; cursus ad mortem. Ach wie toricht handelen wir denn in diesen fall. Ein Schiffman vnter dem Sturm eilet zu lande: Ein Wandersman nach Haus / ein armes weib in Kindesnöten arbeitet auß allem vermögen / das sie eines gesunden Kindes möchte genesen / vnd wir eilen nicht zum ende dieses Lebens / eilen nicht nach dem ewigen Vaterlande / eilen nicht / das wir aller Angst entbunden vnd davon errettet werden? Ach was ist doch dis Leben? Aug. sagt: Diu vivere, quid, nisi diu torqueri? Da wil mancher die Augen austremen / Job klagt: c. 16. Seine Augen sein ihm ganz kottig worden vor Weinen. Jer. 9. Ach das mein Haupt wasser
gnung

Ein Christliche

gnung hette / vnd meine Augen wehren threnen quällen / so
wolt ich Tag vnd Nacht beweinen die erschlagene meines
Volcks / Ehr. 2. 3. Ja noch mehr in dieser Welt hat man
sich so vieler böser felle zubesorgē / da fallen vnd sterben vns
ab die aller besten vnd liebsten Freunde / da felt der muth
vnd das Hertz in der Trübsal / da fallen wir dahin / be-
gehet ein Sünde / dadurch das gewissen verletzt vnd viel
geergert werden / ja wir fallen dahin vnd sterben. Das
mag ja ein Elend sein?

Dis hat unsere in Gott seliglich ruhende Frawe von
Alwenschleben wol erfahren / da ihr ihr hertzlicher Vater
durch einen erbärmlichen vnd vnerhofften vnfall ward
tödtlich verwundet / davon er auch doch selig gestorben.
Die Mutter Brüder / vnd etliche Schwestern muste sie
auch überleben / welches ein Hertzschmerzē jr das gewesen
hat ein jeder leicht zuermessen. Was soll ich sagen / von ih-
rem Leben selbst? Vnd besonders von der zeit / die sie im
Ehestand gelebt? Da hat sie Warlich nicht viel gesunder
Tage gehabt. Denn ihr Juncker oft pflegen zusagen: Er
wüste nicht das er sie im Ehestande ein halb Jahr recht ge-
sund gehabt / vnd wenn sie nicht ein solch friedsame gute
Ehe gehabt / vnd mit allerley heilsamer Arzney nicht so
fleissig were versorgt worden / solte sie wol schwerlich solch
ein hohes Alter menschlich davon zu reden erreicht haben.
2. So zeigt vns dis stück auch diese Lehr / was wir doch
von

Leichpredigt.

von vnsern selig verstorbenen todten halten sollen / ob sie hoch zu beklagen seyn / oder nicht / das man sie Christlich vnd mässiglich beweinen vnd beklagen möge / ist außser streit / aber hie muß rechte masse gehalten werden / damit auß dem trawren kein murren vnd ungehorsam wieder Gott werde. Denn vnmässig vnd vnauffhörlich trawren / was ist das anders / als ein vnwillen wider Gottes willen? Drum lasset trawren seine zeit haben / Eccle. 3. vnd tröset euch vber dem verstorbenen / 1. Thes. 4. Vnd wisset ihre Seelen sind von Tode errettet / ihr Augen von threnen / weil kein vnglück / trübsal oder Anfechtung hinfort ihnen wiederfahren kan / Sap. 3. Rom. 6. Ihr Fuß von gleiten sicher / dieweil sie in ihrer Gerechtigkeit vnd Heiligkeit sein ewig confirmet vnd bestätigt / von vns in diesem Leben heist: Wer stehet / sehe zu das er nicht falle. 1. Cor. 10. Schaffet das ihr mit forcht selig werdet / Phil. 2. Von jenen: Selig die im HErrn sterben von nun an Ap. 14. Vnd diß sey gnung vom andern stück.

III.

Wie beschleust nun David seine Wort: Ich wil wandeln für dem HErrn im Lande der Lebendigen. Was heist Wandelen? Sein Leben anstellen vnd anrichten / es sey gut oder böse / vnd was ist vnser Leben anders / denn ein wanderschaft? Wir wandern von

Ein Christliche

von einem Ort zum andern / im tod wandert die Seel zu
Gott: der sie gegeben hat. Ecel 12. Der Leib wandert in
seine ruhe Kammer vnter die Erden / Gen. 3. Esa. 26. Er
spricht aber nicht schlecht / Ich wil Wandeln / sondern / Ich
wil für dem HErrn wandeln / vnd meinen etliche Kirchen
lehrer / diese Art zu reden sey genommen vom gebrauch vnd
gewonheit der Eltern / so ihre Kinder gern vmb vnd bey sich
haben / lassen sie nimmer auß dem Gesicht vnd Augen / be-
halten sie bey sich zu Hauße / damit sie draussen nicht in
vnglück geraten. Also spricht nū David / er wolle für Gottes
Angesicht in Kindlicher forcht wandelen / denselben für
Augen haben / fürchten vnd ihm gehorchen / er sey auch ge-
wisse Gott habe ein wachendes Auge auff ihn. Vnd ist diß
ein besonder Art vnd rede der heiligen Schrifft / für Gott
wandeln / als in Gottes forcht nach Gottes Wort vnd ge-
offenbareten willen leben vnd des heiligen Geistes antrei-
ben folgen. Gal. 5. Heists Paulus im Geist leben. Alle
Menschen leben wol für Gott / denn Gott sihet vnd weist
alle ihr thun vnd lassen / Psal. 139. Act. 17. Syr. 23. Aber
sie wandelen nicht alle für Gott / das ist sie stellen ihr Leben
nicht an / wie es ihnen Gott in seinen Wort befolen. Wie
wandelen sie dann? Nach dem Fleische / Rom. 8. Nach
ihren eigen rath / Jer. 7. Vnd verkehrten bösen Lüsten /
vnangesehen / was Gott im Himmuel dazu sage. Aber diß
ein verkehrter hauffe / Gott behüte vns für irer gesellschaft /
vick

Leichpredigt.

vielmehr laß uns dem heiligen hochgerühmeten Enoch folgen / davon Moses Gen. 5. schreibt: Enoch führete ein Göttlich leben / das gefiel Gott. 70. *εὐαρέστησε τὸ θεῶν* placuit Deo. Er gefiel Gott / vnd gelobt nun David Gott / er woll imie hie herzhlich dienen / so viel menschliche Schwachheit zu lesset vnd dorten vollkommen ewiglich. Das er ferner sagt / er wolle Gott dienen im Lande der Lebendigen / verstehen etliche also / er wolle in die Stifftshütten gehen / da der lebendige ewige Gott wohnet vnd ihn danken: Andere er wolle allhie so lange er vnter dem lebendigen Menschen lebe / Gott nach seinem heiligen Wort vnd Gebot gehorsam sein. Denn so heist biszweilen / das Land der Lebendigen diese Welt / vnd darinnen besondere Gottes sein Kirch vnd Volck / die im Leben Gottes Wort folgen. Psal. 142: Du bist mein zuversicht im Lande der Lebendigen. Esa. 53. von Christo: Er wird auß dem Lande der Lebendigen außgerottet werden / wann er sein Leben zum schuldopffer geben wird. So können wir auch allhie durchs Land der Lebendigen verstehen das ewige Leben / da keiner stirbt vnd der Todt nicht herrschet: da auch freude vnd wonne ist / vnd lieblich wesen zu der rechten Gottes Psal. 17. So stehts im Psal. 27: Ich glaube das ich sehen werde das gute im Lande der Lebendigen. Wer aber ^{davon} für Gott ewig Leben wil / der muß allhie ansahen Göttlich vnd Himelisch zu leben / drum vort zu Abraham sprach / Gen. 12:

Ein Christliche

Wandele für mir vnd sey from. Obedientia optima re-
verentia. Diese Wort geben vns lehr vnd trost. Die
Lehre sey diese: Wie sich Christe allhie auff Erden gegen ih-
ren fromen Gott also sollen schicken / das er sie neben sich
im Himmel leiden vnd dulden könne: Niemand bilde ihm
ein / Es steh ihm frey allhie zu leben / wie ihm gelüste: S
Nem. Diese Erde / drauff wir gehen / ist ja des HErrn /
Psal. 24. So hat vns Gott mit dem bedinge in diese
Welt gesetzt / das wir nach seinem willen sollen leben / den
er vns im Wort geoffenbaret / Deut. 4. 12. Ezech. 20. Wie
sich nun David erbeut / Er wolle für dem HErrn wandel-
len / vnd thun was ihm gefellig: Also sollen wir heute alle
sagen. Ich bin ein Christ worden / bin durchs Wasser
vnd Geist new geboren / Joh. 3. Habe der heiligen drey
einigkeit trew / glauben vnd gehorsam geschworen / drum
wil ich meinen Gott trewlich dienen. Vnd was wehren
wir sonst auff der Welt nütze / wann wir Gott nicht
wolten dienen? Solt er vns nehren / schützen / vnd seine
Creaturen zu Tag vnd Nacht vns lassen auffwarten vnd
dienen / vnd wir solten ihm dagegen fluchen / vnd zu ver-
driess thun / wie wirs erdencken könnten? Das sey ferne.
Seidet vnd duldet doch kein ehlicher Mann in seinem Hau-
se vnd Brodt einen ungehorsamen Knecht / wie kems der
allerhöchster HErr im Himmel dazu / das er solche freuele
vnnütze Menschen in seinen grossen Hause dieser Welt in
die

Leichpredige.

die lenge solt ertragen? Wahr istis / das er langmütig / gedülig vnnnd von grosser güte / vnnnd siehet ein weile zu der Gottlosen wesen / aber den verzug bezahlt er ihnen redlich wann er die straffe nach bewiesener gnade / vnd güte / so sie schändlich verachtet / anstrenget vnd schärffer. Darumb wer ein Christ wil heissen / der lebe auch Christlich / vnnnd Göttlich / Gott ist heilig / wir sollen auch heilig sein / Lev. 19. Tit. 2. Er liebet Gerechtigkeit / wir auch: Er hasset die Sünde / Psal. 5. Wir auch. Sehet ja wol zu wie ihr für den HERRN wandelt / ob ihr Gottes guten oder ewren bösen willen thut. So ein vernünftiger Diener sich nach seines HERRN willen schicket / meidet mit fleiß was seinen Herrn verdriesslich ist / warumb wolten wir nicht vielmehr meiden / was vnserm GOTT zur wer ist?

Denn Frost lasset also diesen sein / das allhie gezeugt wird was frommen Christen von GOTT ihrem HERRN haben zugewarten / wann sie allhie in regione mortis, wie der heilige Chrystost. diß Leben nennet / für ime im glauben wandeln vnnnd Gottselig Leben / Nemlich sollen Ewig für GOTT im Lande der Lebendigen / das ist / im Himmel in ewiger vnauffhörlicher freude wandelen. Bedencket doch wie lieb hat ein Mensch diß natürliche vergänglichhe Leben / wie verlassen wirß so vngern / vnd ist doch mehr ein todt / weil wir hie täglich sterben / 1. Co. 15 / denn ein Leben zu nennen. Werden wir hie nicht verfolgt / verschmehet:

F iii

Leiden

Ein Christliche

Beiden ein Kranckheit vber die ander? Vnd dennoch wollen wir nicht gern fort. Stost vns ein Kranckheit an wagen wir alles dran / damit wir nicht sterben. Sie sind viel vornehme Adelicke Personen vnd so manich Mutter Kind wer weiß was einem jeden am Herzen liegt? Gewisse aber ist / sein sie rechte Christen / werden sie ohn Creutz nicht sein / oder ohn Creutz nicht lange bleiben. Warumb haben wir dann so grosse lust vnter dieser grossen vnlust / gefahr vnd noth zu leben? Ist dann nicht ein ander Welt vnd Land? Da das vnglück vnd zwar alles vnglück vber einen hauffen auffhöre? Ja spricht allhie David / Im lande der Lebendigen / da ist kein noth noch tod / kein Creutz noch vnfall vberal zubeforgen / darumb bittet / das ihr da für Gott möcht wandeln. Das wuste Paulus / drum schreibet er zum Rom. 8: Wir sehnen vns nach der freyheit / Phil. 1. Ich habe lust abzuscheyden / vnd bey Christo zu sein. Von S. Martino liest man / das er immer gangen mit auffgehobenen Augen gen Himmel / also das es ihm von etlichen hat wollen vbel gedeutet werden. Als Herr Philippus Melanchthon lag auff seinem todbette vnd seuffzete / ward er gefragt was er doch begerete / Antwortet er: Coelum volo, ho. e. Ich begehre einzig vnd allein den Himmel. Da die Edle Römerin Paula sterben solt / wie Hieron. schreibet / spricht sie auß dem Psal. 84: Wie lieblich sind deine Wohnung Herr Zebaoth / meiner Seelen verlange
vnd

Leichpredigt.

vnd sehnet sich nach deinen vorhöfen. Vnd als Welfgang
Schuch in Lottringen / Anno 1525. Vmb des Evangelij
willen zum Feuer wart verdambt / frewete er sich des Lan-
des der Lebendigen vnd sprach auß dem Ps. 122: Ich frewe
mich dessen / das mir geredt ist / Ich werde ins Haus des
HERRN gehen. Amatricani Mutter riß ihren Sohn zu
in der Marter: Coelum aspice, mi fili, in has sedes mox
transfereris. Das ist: Ach mein Kind / sihe den Himmel
an / in diese herrliche Wohnung wirstu ihund auffgenom-
men werden. Was achten wir denn diß zeitliche Leben so
hoch / dieweil viel ein bessers im Himmel von GOTT vns
bereitet ist? Wir bekommen so dorten besser Häuser / denn
wir hie nie gehabt / noch bekommen können / wann wir
gleich 100. Jahr lebten: Wir kommen so zu bessern Freun-
den / den wir allhie hinterlassen: Besser güter erlangen
wir / den wir allhie besessen / drum frewet sich David vnd
spricht: Ich wil wandeln für dem HERRN im Lande der Le-
bendigen. Diß wuste vnd gleubete vnsere selige Frau von
Aluenschlebe / drum war ir täglich Gebet: O selig vñ ober
selig HERR Jesu ist / den du in dein Reich hast auffgenom-
men. Vnd wann ihr Kranckheit sie hart trückete / waren
diß ihre Wort zu Christo: Ach mein HERR Jesu / weuns
den anders nicht sein kan / Ich muß durch viel trübsal ins
ewige Leben gehen / so laß mich alles geringe / oder viel-
mehr für gar nichts halten / was ich hie muß leiden / vnd
mein

Ein Christliche

mein Hertze allein auff die folgende herrligkeit wenden. D
lasset vns dieser in Gott ruhenden vnd seligen Matronen
folgen / mit ernst nach dem Lande der Lebendigen trachten
vnd bey zeit vns zur Busse schicken. Denn spete Busse ist
mislich / wiewol sie nicht vmb sonst / wann sie rechtschaf-
fen ist. Schiebe die Busse niemand auff Cyr. 18.

Vox corvina manifesta ruina. Ist nun jemand
ein ^{erust} Frey vmb das ewige Leben / Warum schickt er sich
nicht bald dazu? ^{Wid} hat vns Gott wol versprochen / aber
den morgenden Tag oder viel Jahr niemand verschrieben:
Drumb stehe im niemand selbst im Liecht. Gott verleibe
vmb Christi willen vns allen / das wir mögen Christlich
leben / selig sterben frölich zum ewigen Leben auffstehen /
vnd im Lande der Lebendigen das ewige freuden leben er-
langen / Amen.

NLangend unsere im HERN verstorbene Mit-
schwester die Frauen von Alvensleben / ist dieselbe
aus den zweyen berühmten Adelichen Geschlechtern
dero von der Schulenburg / vnd dero von Belthelm, Anno
1561. Am Sonntag Jubilate an diese Welt geboren. Ihr
Vater ist gewesen der Edler vnd Ehrveste Juncker Al-
brecht von der Schulenburg Weiland der alten Marcke
Brandenburgt Heuptman / ein recht Deutscher auffrich-
tiger ehrlicher Mann / der bey Chur vnd Fürsten seines
verstan-

Leichpredigt.

verstandes vnnnd ehrlichen wandels halben wol gelitten /
der auch seines gleichen vnd vielen andern mit besondern
ruhen gedienet / vnd solchen ruhm vnd lob noch bey denen /
so in gekandt / in seiner gruben hat / ist zu Saltzwedel Christ-
lich vnd selig gestorben Anno 1583. Vnd zu Dambeck in
Kloster begraben worden.

Ihre Mutter ist gewesen / die Edle vnd Ehrentugent-
reiche Frau Dorothea von Beltheim / des Löblichen alten
vnd berümbten Junckern Achatij von Beltheim / Weiland
des Stiffts Halberstadt Heupmans vnd Frauen Adel-
heit von Schwichel eheliche Tochter / vnd ist diese ihre
Frau Mutter zu Dambeck selig in G D T verschieden /
Anno 1593. vnnnd daselbst auch ihrem seligen lieben Jun-
ckern an die Seite gelegt worden.

Andere ihre Anherren vnd Großeltern achte ich vnnnd-
tig zu erzehlen / weil sie dieser Löblichen Andelichen versam-
lung besser den mir bekandt sein. Ihre Christliche Gott-
liebende Eltern haben diese ihre liebe Tochter als bald in
ihrer angehenden Kindheit / Christo ihren Erlöser durch
die heilige Tauffe zu getragen / vnd seiner Kirchen ein verlei-
ben lassen / vnd das ihre höchste Sorge sein lassen / wie sie
dieselbe zum Gebet / Gottes erkennnis vnd forcht so bald von
ihren Kindlichen tagen an gewöhnen / zu allen guten er-
ziehen / vnd in dem Gnadenbund Gottes / darin sie in der
heiligen Tauff getreten / erhalten mochten / drum sie dann
G ihre

Ein Christliche

Ihre liebe Tochter nicht nur daheim in ihrer Hauskirchen mit allerley nützlicher vermanungen vnd lehren vnterricht auch guten löblichen Exempel in warer Gottseligkeit vorgegangen: Sondern da sie vngesehr das zehende Jahr erreichte / in das Kloster Isenhagen / zu der noch itz lebenden Edlen vnd Würdigen Jungfrauen vnd Domino Ursula von Zodendorff gebracht / die sie den fernern im lesen / schreiben Beten vnd anderen Adelichen Jungfrewlichen tugenden fleissig angewiesen vnd erzogen. Von dannen haben sie ihre Eltern widerumb nach Hause erfordert vnd neben Gottes forcht zucht vnd erbarkeit zur Haushaltung gewöhnet vnd gehalten. Da sie nun das zwenzigste Jahr ihres alters erreicht / ist sie nach Gottes rath vnd verseyhung von ihren Eltern dem Edlen vnd Ehrn. steu Juncfern Gebhardt von Alvensleben Valentins S. Sohn dieses Hauses Erbgesessen / ehelich versprochen vnd Anno 1582. denn andern Sonntage nach Michaelis allhie zu Erleben ehelich vertrawet vnd bey gelegt worden. Da den diese beyde Eheleut eine gute / friedsame vnd gewünschte Ehe gehabt / vnd ins 33. Jahr in herrlicher liebe bey einander gelebt / da ist vnter ihnen ein Herze / ein Sinn vnd wille gewesen / das ihr Juncker ihr diß Ehrenlob in ihrer ruhe gebe / er wisse nicht / das sie die ganze 33. Jahr in nitte erzörnet hetee. Welches je einer ehrliebenden Ehefrauen nicht ein geringes Lob ist.

Was

Leichpredigt.

Was sonst ihren Christlichen Wandel gegen Gott
vnd Menschen betrifft / achte ich ohne noth ein lange nar-
ration davon anzustellen / Sinnenah! sie sich bey mechtig-
lich gnugsam commendiret / vnd ein gutes Ehren gezeug-
niß hat. Vnd wie wolt man auch einen Menschen besser
zieren / denn wie er sich selbst bey seinem Leben gezieret hat?
Doch kan ich von ihr für Gott mit guten gewissen sagen /
das sie ein vberaus fleissige Zuhörerin Göttliches Wort's
gewesen. Denn ob ihr wol sonst Gottes Wort guter
massen bekandt / vnd sie in ihren Christenthumb wol ge-
obet gewesen / so hat sie dennoch die Göttlichen predigten
fleissig besucht / damit sie im erkentniß Christi ihres Herrn
vom tage zu tage reicher worden / vnd in vbung der Gott-
seligkeit je lenger je mehr wachsen möchte. Ich bin dessen
gewisse das keiner meiner Pfarrkinder mit warheit sagen
kan / das sie ein einhige Predigt wenn sie daheim / oder
nicht mit gar grosser Leibs schwachheit beladen gewesen /
jemals versemmet hette / ja offte wann sie für schwachheit
kaum gehen können sich dahin führen vnd in der Kirch sich
finden lassen.

Dieweil sie aber ein Mensch mit Sünden vnd gebre-
chen vmbgeben / hat sie ihre Sünde je vnd je herzlich er-
kandt vnd bekandt / zur heiligen Absolution sich offte gefun-
den / vnd mit besonderer deuotion zur stärckung ihres glau-
bens das heilige Abendmal auch offte gebrauchet. Ihr

G ii

gewiss

Ein Christliche.

gewisse Gebetsstunden hielt sie morgens vnd abends / vnd ließ sich daran nichts hinteren. Den sie pflag zu sagen: Ein Men'ch bete bey gesunden tagen / weil er mit andacht vnd vernunft mit Gott reden kan / wer weiß wie das beten fort wil / wenn man krank wird vnd sterben solle. In geberden / Worten vnd Wercken war sie züchtig / Erbar vnd aufrichtig / in der Haushaltung sorgfältig / vernünftig vnd fleißig / vnd was ihr als einer Hausfrauen zu bestellen gebürete / darinnen war sie embsig / vnd dorffte sich ihres Mannes herze auff sie wol verlassen / doch war sie dabey freundlich / holdselig vnd sanftmütig / ließ sich nicht bald erzörnen / obs gleich zuweil nicht allenthalben richtig zu gieng / halff doch viel / besonders die letzte Jahr vnter die Füße treten / damit sie ihren lieben Junckern in seiner schwachheit nicht erzörnete.

Ihre Mägde vnd Dienerinnen hielt sie fleißig nicht allein zu gebührlicher Arbeit / sondern auch zu fleißiger an- hörung Gottes Worts vnd war ihr nichts vnicidentli- chers / den wenn sie vnter der predigt schliessen / beklagte oft / sie besorgete weil sie Gott nicht wolten hören / der sie zu seiner Gnad vnd Reich beruffete / er würde sie widerumb nicht hören / nach seiner gnaden vnd Reichs gemessen las- sen.

Dem armen kranken vnd nothleidenden leuten / den kreichenden Weibern in Kindsnöten dienete sie von
Herzen

Leichpredigt.

Herzen gern / da war ihr nichts zu lieb / nichts zu theur /
sie wandte es an / das ir möcht geholffen werden. Jähr-
lich kaufte sie etliche tücher Bandt / welche sie neben etli-
chen Korn vnter die armen außtheilte / damit niemand
blöße vnd hunger litte. Ich besorge gar sehr / mancher
francker vnd dürfftiger werde künfftig mit schmerzen er-
fahren / was er für ein getrewe Mutter vnd pflegerinnen
verlohren habe.

Der Hoffart / oder vielmehr der ihzigen Welt vppig-
keit in Kleidern / war sie zumahl feind / hielt sich wie män-
niglich bewusst / demütig vnd eingezogen / ließ sich auch wol
vernemen / wann sie nicht ihren lieben Eheman vnd Ade-
lichen stande zu ehren zuweil auch ein statlich Kleid muste
anziehen / sie wolte die aller geringsten Kleidung tragen /
ihren haloen solt niemand durch solche eitele tracht geergert
werden.

Was nun ihre letzte Kranckheit vnd seligen abschied
betrifft / damit helt es sich in Warheit also. Dieweil sie
dis vergangene / wie dann auch dis ihzige Jahr mehr vnd
beschwerlicher Leibs schwachheit an ihr befand / vnd wol
konde abnehmen was G^ott numehr mit ihr im Sinne
hatte / hat sie sich auch desto fleißiger zu ihrem täglichen
Christlichem Gebet / lesung vnd anhörnung Gottes Wort
gehalten: Dabey gleichwol zugelassene vnd nörige arke-
nen nicht verseumet / wie dann ihr geliebter Juncker hin

Ein Christliche

und her bey dem fürnehmsten und berühmtesten Medicis
rath gesucht / ihrer hülff gebraucht und kein vnkosten ge-
sparet / verhoffend ihre Krauckheit möcht dadurch gelin-
dert oder gar abgewandt werden / hat aber keine Arzenei
das gewünschte ziel erreichen wollen / sondern ist von tage
zu tage m̄er schwächer worden / und deswegen zum seligen
abschied von dieser Welt sich mit gantzem Ernst bereitet.

Dann als die Woche vor Reminiscere zwischen ihr
vnd ihrem Junckern reden fürgefallen / sie wolte den fol-
genden Sonntag Communiciren / vnd dem Junckern ehe-
hafften vnd ein nötige reisse fürkommen / vnd chrs ein 8.
Tage verschieben wollen / hat sie ihn mit freundlichen
Worten davon abgemahnet sagende: Ach lasset vns in
Gottes Nahmen zum Tisch des HErrn gehen / wer weiß
was auff künfftige Woche für fallen möchte / den wenn
man was guts für hat / Gott vnd seiner Seelen dienen
wil / finden sich alle wege mehr ver hinderungen als son-
sten. Welche Christliche gute devotion ihr Juncker also
ihn belieben lassen / das er seine reisse eingestellet / vnd des
HErrn Tisch besucht hat. Was geschicht? Den folgen-
den Montag befindet sie sich vbel auff / klaget hefftig vber
das Heupt / doch damit sie ihren lieben Junckern nicht be-
trübete / hielt sie sich stärker / den sie sonst war. Ihr
Jungfrawen / so zu ihren Eltern vnd Freunden dazumal
beruffen / hielten bey ihr an / sie selte doch mit ihnen ziehen /
ob vil

Leichpredigt.

ob vielleicht die reisse was guts schaffen wolte / darein sie doch nicht wolt willigen besorgend sie möcht auff der reisse gar darnieder kommen. Sie befand aber im Heupt von tage zu tage desto mehr beschwerung / ja gerieth drüber gar in schwere ohnmacht / das man sich ihres gantzlichen abschieds befahren must: Gott aber halff zu der zeit widerumb mit gnad vnd ergetzte sie / doch ist sie gleichwol von der zeit an lagerhaftig geworden vnd verblieben.

Den 7. May zu abend / da ihr lieber Juncker bey ihr auff der Stuben bleib / verhoffens sie in seiner vnd ihrer Jungfrauen gegenwart vnd auff ihr vermahnung ein wenig speise zu sich solt nemen / den sie etliche Tage zuvor sehr wenig vnd fast nichts gessen / da hat sich dieser klägliche vnsfall zugetragen / das ein starcker flusz ihr auff die lincke seiten / doch ohn schmerken / davon sie alsbald auff der seiten verlahmete / doch bleib ihr Gott lob ihr vernunft / ihre sprach vnd gehör vnderlezt.

Da nun ihr Juncker solches an ihr merckete / bestürzt vnd traurig ward / vermanet sie ihn mit bestendiger Gemüth er solte doch zu friede sein / ir ja mangelte nichts / were nicht schwächer denn zuvor / were ir etwas geschehen / würde sichs mit der zeit wol wider verlieren. Ob nun wider diesen mangel wol aller ley heilsame Mittel gebraucht worden / hat es doch nicht mögen corrigiret vnd curiret werde / sie bezandt auch von der zeit der Arhney sich zu weigereu

vnd ließ sich vernehmen Ein Christliche

geren: Es würde ihr kein medicus helfen / Gott müste selber helfen.

Ihr stete arbeit war / so wol zu Tage als zu Nacht / das sie ihr gewöhnliche tägliche Gebet / Psalmen Davids vnd Sprüche widerholte / ob sie wol zu weil drüber sehr schwach ward. Wie manchen schönen spruch ließ sie hören: Psal. 25. Nach dir HErr verlanget mich mein Gott ich hoffe auff dich / laß mich nicht zu schanden werden. Item Die angst meines Herzen ist groß / führe mich auß meinen nöthen. Psal. 42. Was betrübstu du dich meine Seele. Psal. 73: Wann ich nur dich habe. Psal. 34. Der gerechte muß viel leiden / aber der HErr hilfft ihm auß dem allen. Welchen spruch sie der tage eines mehr den 20. mal repetirte vnd widerholte / auff sich applicirte / vnd so sehnlich Gott ersuchte / er möchte sie bald mit gnaden von allen jammer erlösen / Ist unnötig anderer sprüche mehr / dere sie ein guten vorrath hatte / zu gedencen: Sie pflage auch wol also zu beten: HErr Jesu dir sage ich von herzen Lob vnd Danck / das du mich zu deiner erkentniß gebracht / vnd durch deinen heiligen Geist bisz daher geleitet hast / weil nun die stunde meines seligen abschieds verhanden / so nim meine Seele auff / die du mit deinem Blut erlöset / vnd bewahre sie bisz am jüngsten tag / da sie mit meinem leibe vereiniget / vnd ich mit Leib vnd Seel ewig bey dir leben möge. Man hat mit ihr oft wollen von sachen die Haushaltung betref-

Leichpredigt.

betreffend / reden / aber daran hat sie sich lauter nichts keren
wollen / wie dan gleichfals von zeitlichem gut nichts wol-
len hören / bath oft / man solt jr davon nichts sagen, denn
Tausentmal, bessere güter hette sie zu hoffen / den sie allhie
hinterliesse.

Den 11. Junij sieng sie an etliche mahl mit der Hand
zu wincken / als ob sie jemand zu sich forderte: Da gefragt
ward / wem sie winckete vnd begerete / war diß jr antwort:
Ich habe fast müde gesammert vnd gelebt / ich wincke
Gotts Engel / das sie kommen / vnd meine Seel in Chri-
sti schoß bringen / da mein Ewigruhe sein soll. Da weiter
gefragt ward: Ob sie dann bey ihrem allerliebsten Jun-
ckern nicht lenger bleiben möchte: Antwort sie: Bey wem
solt ich allhie lieber sein / den bey demselben / wanns Gotts
meines HErrn wille wehre: Aber ich muß jcho meinem
willen brechen / vnd Gott gehorchen.

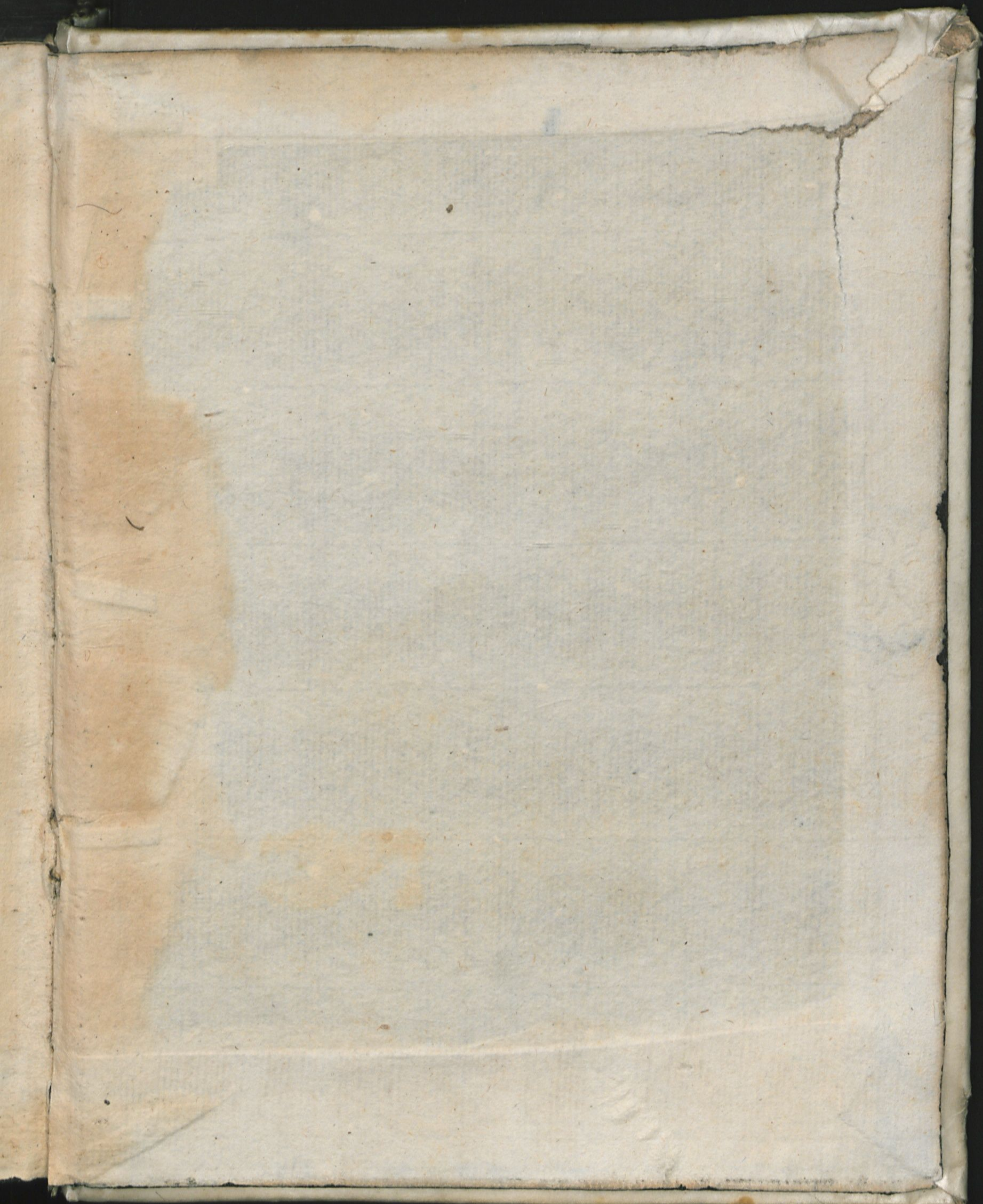
Den 12. Junij ließ sie sich vernehmen / sie wehre sehr
müde / wolt beten vnd sich Gott befehlen / hub drauff an:
HErr Jesu in deine Hende befehl ich meinen Geist / du hast
mich erlöset / du warhafftiger vnd getrewer heiland. Item:
Lebe ich / so lebe ich dem HErrn / sterbe ich so sterbe ich dem
HErrn / darumb ich lebe oder sterbe / so bin ich des HErrn /
Diß waren ihre letzten Wort. Bermanete drauff alle an-
wesende / sie solten doch stille sein / damit sie köndte ruhen /
sie wüsten ja wol / wie lange sie nicht schlaffen mögen / es
solte

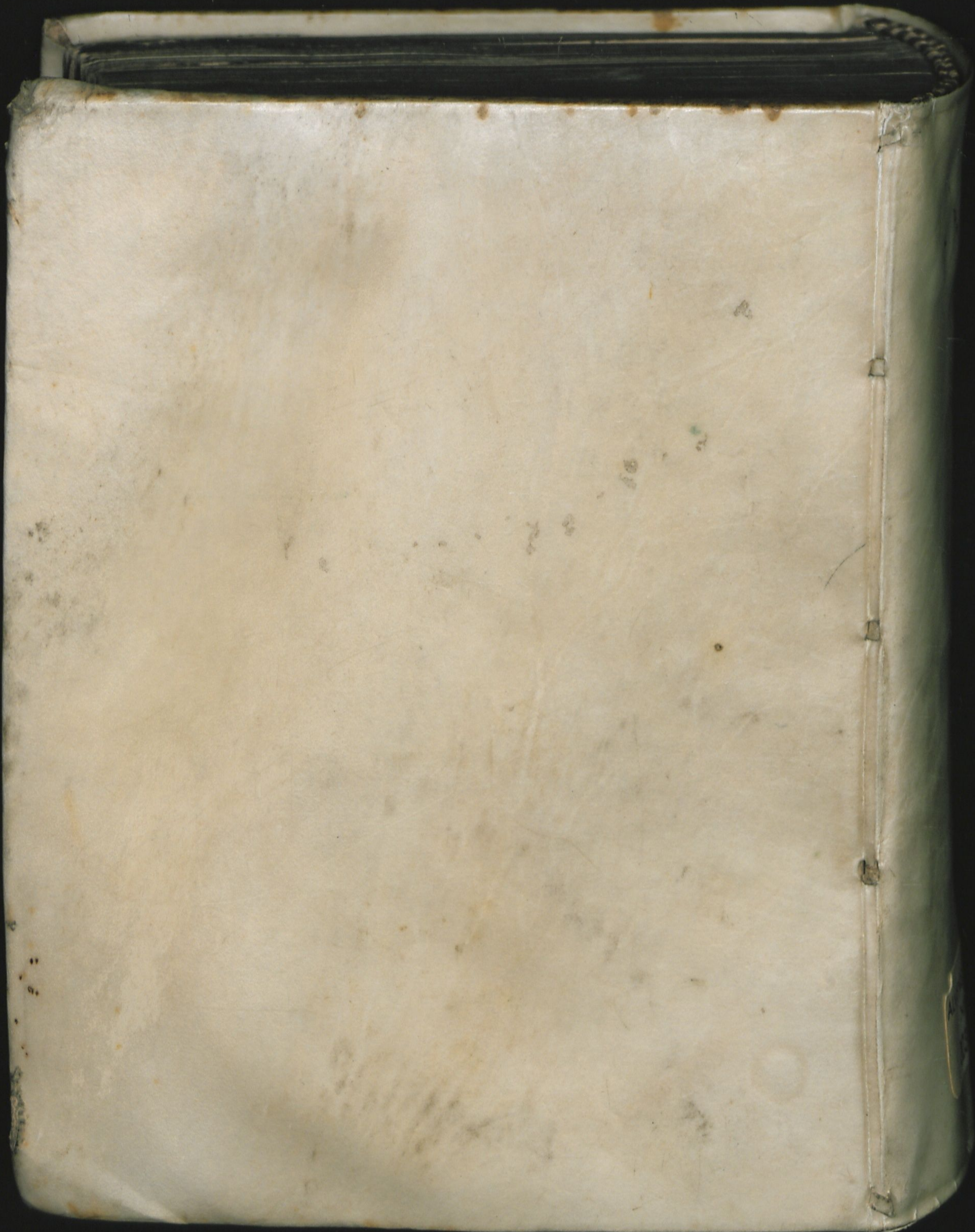
Ein Christliche

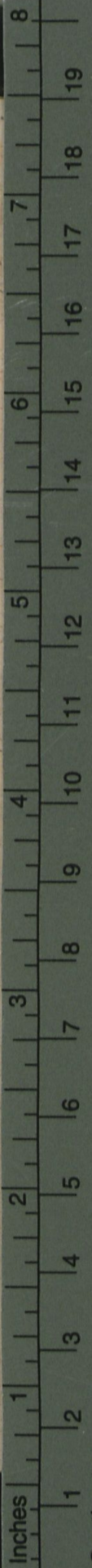
solte sie ja niemand auffwecken. Thut drauff die Augen zu / vnd sehet an natürlich vnd sanfft zu schlaffen. Drüber wir alle fro worden / besonders weil man an ihr kein angst vermerckete.

Dem andern tag den 13. Junij da es auff den nachmittag kam / vnd sie von ihr selbs nicht erwachte / ob man wol bey ihr laut redete / worden wir sinnes sie anzu reden vnd zu erwecken / rießten ihr zu / aber sie war nicht zu ermunteren / musien sie also den tag in ihrer ruhe bleiben lassen: sie ward von einem Bette außs ander getragen / aber fühlte davon nichts. Den dritten tag / war 14. Junij gehente sie etlich mahl / wie die müden Leut pflegen / seuffzete als etlicher der mit schweren gedancken umbgehet / bleib aber nicht desto weniger in ihrer ruhe.

Da es aber gegen Abend gieng / ward der Odem geringer der puls schwächer / vnd gabens alle umbstende / sie ward bald gesegnet / da hatten wir desto mehr fleiß / sie auß dem schlaff zubringē / war aber alles vergebens / biß umb 9. vhr auff den Abend der fromme Vort ihre Seele in diesem sanfften schlaff abforderte / vnd zwar in solcher stille / das man an ihrem ganzen Leib kein Glied gesehen / so sich gereget oder einige schmerzen empfunden. Das man von ihr wol mag sagen / wie Doct. Luther von M. Ambrosio Bernharo, so Anno 542 Zu Bittenberg gestorben / gesaget hat: Der Mann wuste nicht das er frauck war / er wuste







B.I.G.

Farbkarte #13

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

he Reichpredigt / auß
 in Psal. 116.

nütz der Weyland Ed-
 tugentsamen Fra-
 wen /

A B E T H,
 r Schülenburgk / des
 d Ehrvesten Junckern Geb-
 ben / Baltins S. Sohn auff
 ssen / viel vnd Hochgelieb-
 i Ehelichen Haus-
 rawen.

schwerer schmerzlicher
 mit grosser gedult vberstan-
 umj, dieses 1615. Jahrs selig in
 B D Z verschieden / vnd hernach
 icker ansehnlicher versammlung
 Adelich zur Erden be-
 rden gehalten /

Durch
 eneckten Pfarrhern
 selbst.

Bei Johan Francken /
 1615.

Handwritten: *II n 203 (3)*

